

Konzernlagebericht

1. Grundlagen des Konzerns	15
1.1. Geschäftsmodell	15
1.2. Strategie und Ziele	16
1.3. Rechtliche und organisatorische Struktur	18
1.4. Unternehmenssteuerung	19
1.5. Forschung und Entwicklung	20
1.6. Wertschöpfung	22
2. Nichtfinanzielle Erklärung	24
2.1. Unternehmerische Verantwortung	24
2.2. Teilhabegesetz	29
3. Wirtschaftsbericht	30
3.1. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen	30
3.2. Branchenspezifische Rahmenbedingungen	31
3.3. Prognose-Ist-Vergleich	32
3.4. Gesamtaussage des Vorstands zur wirtschaftlichen Lage	32
3.5. Ertragslage	33
3.6. Finanzlage	35
3.7. Vermögenslage	37
4. Risiko- und Chancenbericht	39
4.1. Risiko- und Chancenpolitik	39
4.2. Risiko- und Chancenmanagementsystem	40
4.3. Rechnungslegungsbezogenes internes Risikokontrollsystem (IKS)	42
4.4. Risiken- und Chancenlage	42
4.5. Gesamtaussage zur Risiko- und Chancensituation	47
5. Prognosebericht	48
5.1. Künftige Rahmenbedingungen	48
5.2. Gesamtaussage des Vorstands zur zukünftigen Entwicklung	50

1. Grundlagen des Konzerns

1.1. Geschäftsmodell

Die Lenze-Gruppe fokussiert ihre Geschäftsaktivitäten auf die Vermarktung, Produktion und Entwicklung von Antriebs- und Automatisierungstechnik für den Maschinenbau. Gemäß unserem Markenclaim „So einfach ist das.“ sehen wir uns in der Rolle eines kundenorientierten Lösungspartners für die Automatisierung von Maschinen. Mit 70 Jahren Erfahrung im Bereich der Antriebstechnik ist Lenze eines der erfahrensten und zugleich innovativsten Unternehmen der Branche. Lenze verfügt über ein umfangreiches Wissen über die Märkte und Anwendungen seiner Kunden und eine ausgeprägte Lösungskompetenz in der Fabrikautomation.

Wir sind ein kundenorientierter Lösungspartner mit Kernkompetenz in Motion Centric Automation.

Eine wesentliche Wettbewerbsstärke von Lenze ist das Dienstleistungsportfolio. Unsere Kunden können auf ein breites, eng verzahntes und hoch qualifiziertes Netzwerk von Vertriebs- und Applikationsingenieuren zurückgreifen, über das wir umfassende Leistungen entlang aller Life-Cycle-Phasen einer Maschine anbieten. Gemeinsam mit den Kunden erarbeiten unsere Experten die passende Automatisierungslösung für die jeweilige Maschinenaufgabe. Zudem bieten wir komplette Automatisierungsprojekte für Maschinen auch schlüsselfertig an.

Unsere Kompetenzen stellen wir in den verschiedenen Industrien und Anwendungsfeldern der Fabrikautomation zur Verfügung. Das daraus gewonnene übergreifende Maschinen- und Anwendungs-Know-how erlaubt uns eine tiefe Durchdringung aller Branchen mit technologisch innovativen, effizienten und kundenspezifischen Lösungen. Aufgrund des zukünftigen, stark steigenden Automatisierungsbedarfs sind die Segmente Automotive, Consumer Goods, Converting & Printing, Intra-logistics und Textile hierbei Fokusindustrien.

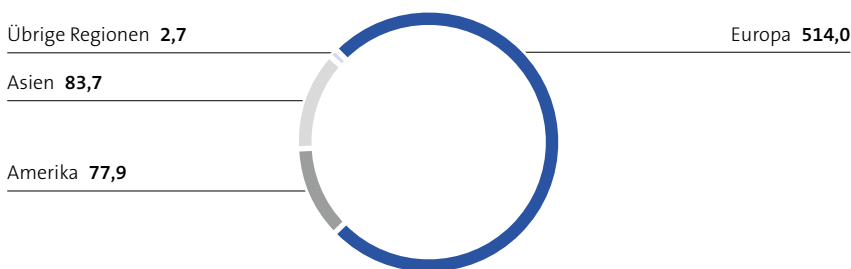
Wir bieten unseren Kunden umfassende Unterstützung in allen Life-Cycle-Phasen ihrer Maschinen.

Darüber hinaus bietet Lenze heute als einer der wenigen Anbieter im Markt ein umfassendes Portfolio sorgfältig aufeinander abgestimmter und skalierbarer Systemkomponenten von der Steuerung und Visualisierung über elektronische Antriebe bis hin zu Getriebemotoren, Applikationssoftware und Engineering-Tools sowie Dienstleistungen aus einer Hand. Dieser Baukasten ermöglicht es unseren Kunden, eine auf ihre spezifische Applikation perfekt zugeschnittene Lösung zu nutzen. Bei der Weiterentwicklung stehen Innovationskraft und Zuverlässigkeit, die einfache Handhabbarkeit sowie Zukunftssicherheit für den Kunden im Vordergrund.

Für dieses umfassende Leistungsangebot haben wir den Begriff Motion Centric Automation geprägt.

Der regionale Heimatmarkt der Lenze-Gruppe ist traditionell Europa. Hier werden gut drei Viertel des Konzernumsatzes erwirtschaftet. Nordamerika und Asien sind für uns wichtige Wachstumsregionen. Die mit unserer Antriebs- und Automatisierungstechnik ausgestatteten Maschinen kommen weltweit zum Einsatz.

Umsatz nach Regionen in Mio. €



Die Vor-Ort-Betreuung unserer Kunden sichern wir weltweit mit unseren qualifizierten Vertriebs- und Servicestützpunkten in über 60 Ländern. Erfahrene Serviceingenieure in der Aftersales-Betreuung gewährleisten eine schnelle Ersatzteilversorgung, qualifizierten Remote-Support im Notfall sowie effektive Servicekoordination. Das Angebot reicht von einer weltweit erreichbaren Help-Line bis zu Field-Service-Einsätzen mit Inspektion, Vorsorge und Optimierung direkt am Betriebsort der Maschinen und Anlagen. Alle unsere Serviceaktivitäten sind darauf ausgerichtet, die Zuverlässigkeit von Maschinen zu gewährleisten und deren Leistung zu steigern bzw. sie im Notfall schnell und reibungslos wiederherzustellen.

1.2. Strategie und Ziele

Oberstes Ziel der Lenze-Gruppe ist es, mit unserer langfristigen strategischen Grundausrichtung profitabel zu wachsen. Damit sichern wir auch in Zukunft die Unabhängigkeit des Familienunternehmens Lenze. Treiber hierfür sind unsere engen Beziehungen zu unseren Kunden auf der ganzen Welt sowie unsere Innovationskraft. Unsere nachhaltige Finanz- und Bilanzpolitik sichert die Zukunftsfähigkeit der Lenze-Gruppe.

Oberste Unternehmensziele sind nachhaltig profitables Wachstum und finanzielle Unabhängigkeit.

Zur Umsetzung der übergeordneten Ziele verfolgen wir die Strategie, mit unserem Leistungsangebot unsere Kunden entlang des gesamten Entwicklungsprozesses von der ersten Idee bis zum Aftersales, von der Steuerung bis zur Antriebswelle zu unterstützen und uns damit als weltweit agierender Spezialist im zukunftssträchtigen Markt der Fabrikautomatisierung vom Wettbewerb abzuheben. Durch die enge Kooperation mit unseren Kunden stellen wir bereits frühzeitig gemeinsam Weichen für intelligente und zukunftsfähige Lösungen. Die enge Verzahnung ermöglicht unseren Kunden die effiziente Integration von Wertschöpfungsprozessen.

Alle unsere Aktivitäten folgen unserer Vision: Weltweit laufen die besten Maschinen und Produktionen mit Lenze.

Zukünftig sehen wir für Unternehmen im Wesentlichen drei Herausforderungen, bei denen Lenze einen großen Beitrag leisten kann.

Wichtigster externer Einflussfaktor auf den Markt für Fabrikautomation ist die Digitalisierung. Hintergrund ist die weltweit voranschreitende Individualisierung von Produkten, die immer mehr Anwendungsbereiche erfasst und dafür sorgt, dass Losgrößen kontinuierlich kleiner werden und sich zunehmend zu individuellen Einzelprodukten entwickeln. Dies hat deutliche Auswirkungen auf die Produktion von Waren und den Materialfluss. Eine Fabrik muss heute in der Lage sein, bis hin zur Losgröße 1 effektiv und effizient zu produzieren. Ein Ansatzpunkt ist der Einsatz anspruchsvoller Informations- und Kommunikationstechnologien, was unter dem Stichwort „Industrie 4.0“ oder Smart Factory (auch als vierte industrielle Revolution bezeichnet) zusammengefasst wird.

Die mit der Digitalisierung verbundenen Herausforderungen für die Industrie werden auf längere Sicht weiter steigen. Mit der zunehmenden Durchdringung digitaler Strukturen in alle Geschäftsbereiche wird sich das Marktumfeld dynamisch verändern und neue, härtere Wettbewerbssituationen schaffen. Wir stellen uns diesen neuen Herausforderungen, konzentrieren uns bereits heute auf die Digitalisierungsaufgaben von morgen und bieten unseren Kunden maßgeschneiderte Lösungen wie auch die dazu passende Betreuung und Unterstützung an.

Lenze bietet mechatronische Produkte, Systeme und digitale Services für die automatisierte Produktion der Zukunft.

Vor diesem Hintergrund investieren wir stetig in den Ausbau unserer Softwarekompetenz und unseres Portfolios. Mit unserem Leistungsangebot unterstützen wir einen systemorientierten Ansatz. Neben der Hardware und Software spielt insbesondere unsere umfassende Engineeringkompetenz dabei eine wesentliche Rolle. Eine Herausforderung ist es, unser Wissen vom Maschinenprozess zu kapseln und für unsere Kunden möglichst einfach nutzbar zu machen.

Mit der Application Software Toolbox Lenze FAST bieten wir Kunden bereits heute einen Zugang zu diesem Prozesswissen. Der Softwarebaukasten stellt häufig benötigte Maschinenfunktionen als standardisierte Technologiemodule zur Verfügung. Unsere Kunden können somit auch komplexe Maschinenfunktionen einfach und betriebssicher in ihre Maschinen integrieren. Dies resultiert in einem wesentlich schlankeren Engineeringprozess und reduzierten Entwicklungszeiten, eröffnet aber auch neue Möglichkeiten der Nutzung von Daten sowie der Generierung von Informationen für die Prozessoptimierung.

Schlüsselvoraussetzungen für Industrie 4.0 und Smart Factory sind sichere Datenverbindungen zwischen Produktionsstätte bzw. Maschine und Cloud sowie der anschließende Schutz der Daten gegen Missbrauch. Beides stellen wir mit unseren markterprobten Komplettlösungen sicher. Durch ergänzende Softwareapplikationen lassen sich darüber hinaus die gesammelten Daten analysieren und für verschiedene Zwecke – angefangen von Data Monitoring und Performance Visualisierung über Condition Monitoring bis hin zu Predictive Maintenance – aufbereiten.

Die Lenze-Gruppe verfügt über umfassende Kompetenzen im Management von Big Data sowie in der IT- und Softwareentwicklung. Über unsere Softwareentwicklungsgesellschaft encoway GmbH mit Sitz in Bremen werden den Kunden bereits seit einigen Jahren Softwarelösungen für die intelligente Vermarktung von Baukastenprodukten angeboten. Diese sogenannten CPQ-Lösungen zur Produktkonfiguration und Angebotserstellung steigern die Effizienz in Vertrieb und Marketing bei Maschinenbauern und Unternehmen verwandter Branchen. Die Software basiert auf Forschungsergebnissen aus dem Bereich der sogenannten künstlichen Intelligenz. Sie fügt sich in die bestehende Systemlandschaft der Kunden ein und kann dort im Vertrieb eingesetzt werden. So profitieren kleine und mittlere Unternehmen von der höheren Effizienz genauso wie mittelständische Hersteller und Konzerne. Die bei encoway entwickelte Kompetenz wird in der Lenze-Gruppe genutzt und zügig ausgebaut. Sie wird das Kerngeschäft entscheidend vorantreiben.

Lenze bietet schon heute die Voraussetzungen zum Management von Big Data.

Durch die seit diesem Geschäftsjahr mehrheitliche Beteiligung an dem Sindelfinger Softwareunternehmen logicline GmbH werden auch die Lösungskompetenzen in den Bereichen „Cloud“ und „Mobile“ erweitert.

Wir sind überzeugt, unseren Kunden bereits heute leistungsfähige Industrie 4.0-Lösungen bieten zu können.

Eine weitere Herausforderung sehen wir im stetigen Streben nach höherer Energieeffizienz in der Produktion. Unsere Produkte mit hohem Wirkungsgrad sowie insbesondere unsere Lenze BlueGreen Solutions reduzieren den Energieverbrauch der Maschinen wesentlich und verringern somit umweltrelevante Emissionen in der Anwendung entscheidend.

Die dritte Herausforderung, der sich Unternehmen in vielen modernen Industrienationen gegenübergestellt sehen, ist der demographische Wandel und der damit einhergehende Fachkräftemangel. Beides führt zu einem höheren Automatisierungsbedarf der Maschinen und der Notwendigkeit, sich für die Umsetzung kompetente Partner zu suchen. Lenze bietet mit seinem umfassenden und ganzheitlichen Produkt- und Dienstleistungsportfolio bereits heute Lösungen für die Automatisierung von morgen.

1.3. Rechtliche und organisatorische Struktur

1947 als Stahlkontor Weser GmbH von Hans Lenze in Hameln gegründet, ist die Lenze-Gruppe heute mit eigenen Vertriebsgesellschaften, Entwicklungsstandorten und Produktionswerken sowie einem Netz von Servicepartnern in über 60 Ländern vertreten. Zur Unternehmensgruppe gehören 46 Gesellschaften, die über eine Holding, die Lenze SE mit Hauptsitz im niedersächsischen Aerzen bei Hameln, gesteuert werden. Die Lenze SE ist eine nicht börsennotierte Aktiengesellschaft europäischen Rechts in Familienbesitz. Sie ist vor allem für die strategische Ausrichtung und Entwicklung des Konzerns, die Unternehmensfinanzierung, das Risikomanagement und grundsätzliche Entscheidungen über die Markenentwicklung zuständig. Sie wird von einem Vorstand geführt, der aus drei Mitgliedern besteht. Ein mit sechs Mitgliedern besetzter Aufsichtsrat bildet das Kontrollgremium.

Lenze ist global vertreten und in allen relevanten Regionen tätig.

Zum Konsolidierungskreis des Lenze-Konzerns gehören neben der Obergesellschaft Lenze SE sämtliche wesentliche Tochterunternehmen, bei denen die Lenze SE über bestimmenden Geschäftseinfluss verfügt. Der Aufbau der Konzernorganisation deckt die breit diversifizierte Struktur der Kunden und Märkte ideal ab. Um auch räumlich nah an den Kunden zu sein, sind Kompetenz- und Produktionszentren in allen für den Maschinenbau wesentlichen Weltregionen angesiedelt. Die regionalen Geschäfte werden durch unsere Vertriebsgesellschaften gesteuert, die unsere Kunden entlang ihrer gesamten Wertschöpfungskette unterstützen.

1.4. Unternehmenssteuerung

Die Lenze SE ist vor allem für die strategische Ausrichtung und Entwicklung des Konzerns, die Unternehmensfinanzierung, das Risikomanagement und grundsätzliche Entscheidungen über die Markenentwicklung zuständig. Weitere zentrale Aufgaben sind die interne und externe Kommunikation sowie die Pflege der Kontakte zu Banken bzw. Kapitalgebern.

Das operative Geschäft der Lenze-Gruppe betreiben die jeweiligen Tochtergesellschaften. Diese Organisationsstruktur mit zugeordneten Umsatz- und Ergebnisverantwortlichkeiten ermöglicht eine dezentrale Steuerung der Geschäftsprozesse und fördert das unternehmerische Denken der Tochtergesellschaften. Gleichzeitig wird so eine hohe Reaktionsfähigkeit auf lokale Kundenwünsche und -ansprüche gewährleistet.

Um die Entwicklung des Geschäfts zu bewerten, die Strategie weiterzuentwickeln und Investitionsentscheidungen zu treffen, verwendet die Lenze-Gruppe ein Steuerungssystem, das aus den wesentlichen geschäftsvolumenbezogenen und ergebnisbezogenen Indikatoren als Steuerungsgrößen sowie weiteren Indikatoren besteht. Diese werden monatlich ermittelt und an die Geschäftsleitung berichtet. So kann das Management im Falle von Abweichungen zeitnah eingreifen und gegensteuern.

1.4.1. Wesentliche Indikatoren zur Unternehmenssteuerung

Geschäftsvolumenbezogene Indikatoren und Steuerungsgrößen

Zur Beurteilung der Geschäftsentwicklung werden Umsatzverläufe regelmäßig analysiert. Das Geschäftsvolumen wird sowohl unterjährig als auch im Abgleich zur Mehrjahresplanung im Zusammenhang mit den Entwicklungen über Vertriebsregionen, Fokusindustrien und Produktgruppen betrachtet.

Ergebnisbezogene Indikatoren

Zur Analyse und operativen Steuerung der Ertragslage wird das EBIT bzw. die EBIT-Rendite genutzt. Ersterer beschreibt das Ergebnis vor Steuern und Zinsen. Im Verhältnis zum Umsatz ergibt sich hieraus die EBIT-Rendite.

1.4.2. Weitere Indikatoren

Weitere finanzielle Indikatoren

Neben den genannten Steuerungsgrößen nutzt die Lenze-Gruppe weitere finanzielle Leistungsindikatoren, wie die Entwicklung von Kostenquoten in den Kernfunktionen der Produktentwicklung, der Herstellung und des Vertriebs. Die erzielten Deckungsbeiträge analysieren wir entlang der realisierten Kundenumsätze im Zeitverlauf. Weiterhin planen und verfolgen wir die Entwicklung unseres Umlaufvermögens.

Zur Sicherstellung der Liquidität messen und planen wir darüber hinaus den Nettofinanzsaldo, der sich aus dem Saldo der flüssigen Mittel abzüglich der langfristigen und kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten ergibt.

Nichtfinanzielle Indikatoren

Neben den finanziellen Kennzahlen werden die Prozesse in der Lenze-Gruppe über ein Prozesskennzahlensystem gesteuert. Diese Kennzahlen berücksichtigen je Prozess mindestens die Grundgrößen Qualität, Termin und Kosten.

Weiterhin ist ein System zum automatischen Reporting dieser Kennzahlen aufgebaut worden, welches den Prozesseignern weltweit ein direktes Steuern der lokalen Prozesse vor Ort ermöglicht.

Frühindikatoren

Schließlich nutzen wir Frühindikatoren, mit deren Hilfe Rückschlüsse auf die zukünftige Geschäftsentwicklung gezogen werden.

Wesentliche Indikatoren sind die Entwicklung der Kundenpotenziale im Sales Funnel, der tagesaktuelle Auftragseingang sowie Trends in der Entwicklung von Fokusindustrien und regionaler Märkte.

1.5. Forschung und Entwicklung

Um den Trend des immer stärkeren Zusammenwachsens von Steuerungs- und Antriebstechnik aktiv zu gestalten, haben wir in den vergangenen Jahren signifikant in Forschung und Entwicklung investiert.

Ziel unserer Entwicklungsarbeiten ist es, unseren Kunden einen durchgängig nutzbaren Baukasten aufeinander abgestimmter Systemkomponenten anzubieten. Damit ermöglichen wir Maschinenbauunternehmen, Bewegungs- und Steuerungsfunktionen ganzheitlich zu betrachten und ein auf ihre Anforderung perfekt zugeschnittenes Gesamtsystem zu finden. Neuentwicklungen sowie die Optimierung unserer Produkte und Systeme sind auf eine hohe Innovationskraft und Zuverlässigkeit, die einfache Handhabbarkeit sowie Zukunftssicherheit ausgerichtet.

Wir entwickeln einen durchgängig nutzbaren Baukasten aufeinander abgestimmter Systemkomponenten.

In diesem Kontext haben wir unseren Produktbaukasten im Berichtsjahr konsequent weiter ausgebaut. Die bereits im Markt etablierte Getriebebaureihe g500 bieten wir nun mit Drehmomenten bis zu 20.000 Nm (Newtonmeter) an. Die neuen zwei- und dreistufigen Stirnrad-, Kegelstirnrad- und Flachgetriebe eröffnen neue Einsatzgebiete, denn die Getriebe aus Grauguss verdoppeln das maximale Drehmoment des bisherigen Lenze-Programms. Mit der Smart Energy Recovery Unit r700 haben wir einen technologisch wie wirtschaftlich attraktiven Beitrag zur Energieeffizienz auf den Markt gebracht. Die Rückspeiseeinheit ist skalierbar und kann auf einfache Weise, auch nachträglich, in bestehende Installationen integriert werden.

Wir konzentrieren uns bei der Entwicklung auf anwendungsspezifische Lösungen. Mit dem neuen g350 in Kombination mit dem m300 bringen wir ein neues kompaktes mechatronisches Antriebspaket in drei Leistungsgrößen auf den Markt. Die vollständig integrierte mechatronische Lösung aus Getriebe, Motor, Elektronik und Software ist perfekt auf den Einsatz im Materialfluss abgestimmt. Vergleichbares gilt auch für die Elektronik und die Software, mit der sich die Festdrehzahl des Motors über die komfortable Smartphone-App per NFC-Verbindung variabel einstellen lässt. Auf diese Weise sind, bei gleichem Drehmoment, Geschwindigkeiten am Getriebeausgang von 42 bis 216 Umdrehungen in der Minute frei wählbar – das erleichtert das Design-In wesentlich.

Unser neuer Safety-Controller c250-S ermöglicht es, die komplette Antriebs-, Steuerungs- und Sicherheitstechnik einer Maschine oder Anlage zusammenhängend zu projektieren. Unsere Kunden können so die gesamte Maschinensicherheit mit nur einem Engineeringwerkzeug, basierend auf PLCOpen-Standard, parametrieren. Die tiefe Integration der funktionalen Sicherheit in das Automatisierungssystem erleichtert das Engineering, verbessert die Diagnosemöglichkeiten und verringert die Anzahl der Schnittstellen und Komponenten.

Neben der klassischen Entwicklung von technischen Produkten und Systemen für die Maschinenautomation spielt im Zuge der Digitalisierung zunehmend die Software eine zentrale Rolle. Unsere modulare Softwarebibliothek Lenze FAST bauen wir stetig aus, ebenso wie unsere Engineering-Toolchain. Im März 2017 haben wir die logicline GmbH, Sindelfingen, mehrheitlich übernommen. Logicline ist auf Softwarelösungen für die Digitalisierung von Vertriebs-, Marketing-, und Serviceprozessen sowie das Internet der Dinge (IoT) spezialisiert. Damit haben wir unsere Kompetenz im Bereich der Enterprise-Cloud-Anwendungen, mobilen Apps und innovativen IoT-Lösungen auf Basis moderner Plattformen (Salesforce, Heroku) erweitert. Unsere Kunden können wir nun bei der durchgängigen Digitalisierung aller Wertschöpfungsprozesse unterstützen.

Das Thema Industrie 4.0 rückt weltweit immer stärker in den Fokus von Unternehmen und entwickelt sich sichtbar zu einem der Haupttreiber für Modernisierungs- und Investitionsentscheidungen in der industriellen Fertigung. Demzufolge bildet dieser Themenkomplex zunehmend den zentralen Entwicklungsschwerpunkt am Standort Deutschland. Dies wird entsprechend durch staatliche Förderung gewürdigt. Auch im Berichtsjahr hat sich Lenze neben einigen individuellen Projekten mit ausgewählten Hochschulen insbesondere im Spitzencluster „Intelligente technische Systeme“ (it's OWL) engagiert.

Wir unterstützen unsere Kunden bei der Digitalisierung aller Wertschöpfungsprozesse.

1.6. Wertschöpfung

Zur Erbringung unserer Leistungen verfügen wir über ein Netzwerk von insgesamt zehn Produktions- und Logistikstätten. Im Fokus steht dabei immer das Ziel, Lenze-Produkte in der spezifizierten Qualität, zu wettbewerbsfähigen Kosten und in der vom Markt geforderten Varianz, Zeit und Zuverlässigkeit an unsere Kunden zu liefern.

Lenze ist international entlang aller Wertschöpfungsstufen aufgestellt.

Als global agierendes Technologieunternehmen ist Lenze dabei in allen Stufen der Wertschöpfungskette international aufgestellt.

Kern der Leistungserbringung durch die Lenze-Gruppe ist das Order Fulfillment, das vier wesentliche Wertschöpfungsbereiche umfasst:

- PLAN (Planung der Supply Chain)
- SOURCE (Einkauf)
- MAKE (Produktion)
- DELIVER (Logistik)

Die Abstimmung und Steuerung dieser Prozesse findet im Rahmen des Supply Chain Managements statt.

PLAN

Bei den Planungsprozessen geht es um die Abstimmung zwischen Kapazitätsangebot und -nachfrage sowie die Schaffung der Rahmenbedingungen für die Kernprozesse SOURCE, MAKE und DELIVER.

SOURCE

Im Bereich des globalen Einkaufs verfolgt Lenze das Ziel, alle notwendigen Ressourcen für die Erstellung unserer Produkte und Dienstleistungen sicher und zeitgerecht bei gleichzeitig niedrigsten Kosten im Sinne der Total Cost of Ownership bereitzustellen. Der Globale Einkauf ist mit seinen Standorten in Europa, Asien und Amerika für das globale Management des Lieferantenportfolios verantwortlich. Hierzu gehören auch die Beschaffung von Produktionsmaterial, Investitionsgütern sowie Nicht-Produktionsmaterial und Dienstleistungen.

Zu den weiteren Zielen zählen die Auswahl, Freigabe und Entwicklung qualitätsfähiger Lieferanten sowie die Betreuung des Gesamtprozesses bis hin zur Vergabe. Die Auswahl der Lieferanten erfolgt unter der Prämisse, die Waren und Dienstleistungen sicher und zeitgerecht bei gleichzeitig niedrigen Kosten im Sinne des Gesamtkostenansatzes verfügbar zu haben. Hierzu findet cross-funktionale Zusammenarbeit, insbesondere mit den internen Fachbereichen Materialmanagement/Logistik, Qualität und Engineering, statt.

Zu den global geführten Warengruppen mit signifikantem Beschaffungsvolumen gehören insbesondere: passive und aktive Elektronikbauteile, Elektronikbaugruppen von externen Electronic Manufacturing Services (EMS), Motoren und Motorenkomponenten, Getriebe und Getriebekomponenten sowie bearbeitete und unbearbeitete Gussteile.

MAKE

Die Lenze-Gruppe fertigt weltweit an fünf Produktionsstätten mit Standorten in Amerika, Asien und Europa. Auf diese Weise sind wir in der Lage, global eine hohe Verfügbarkeit sowie Qualität unserer Produkte für unsere Kunden sicherzustellen. Gleichzeitig können wir gegebene Standortfaktoren ziel- und strategieorientiert nutzen und lokal auf spezifische Kundenwünsche reagieren.

In allen unseren Prozessen
streben wir nach operativer
Excellence.

Zum Leistungsspektrum unserer Produktion gehört die Herstellung von Elektronik, Elektromotoren und mechanischen Bauteilen. Im Rahmen des Supply Chain Managements sind wir darüber hinaus bestrebt, Skaleneffekte zu nutzen und so eine optimale Kostenstruktur zu erreichen.

DELIVER

Der letzte Schritt der Wertschöpfungskette beschreibt die Lieferung der Lenze-Produkte an unsere Kunden. Unser Produktbaukasten erlaubt es uns, eine maximale Varianz bei gleichzeitig geringen Lagerbeständen vorzuhalten. Dies führt wiederum zu einer hohen Produktverfügbarkeit und kurzen Lieferzeiten. Die kurze Lieferzeit wird durch Logistikzentren an zentralen Standorten und in der Nähe aller wichtigen Regionen der Welt weiter begünstigt.

Das Leistungsangebot unserer Logistikzentren umfasst die kundenspezifische Montage unserer Getriebemotoren, die Applikation unserer Elektronik entsprechend den Kundenanforderungen, die logistische Abwicklung der Bestellung bis zum Wareneingang beim Kunden und schließlich die Sicherstellung der Betriebsfähigkeit unserer Produkte durch die zeitnahe Bereitstellung von Ersatzteilen sowie der Reparatur.

Bei der Gestaltung aller genannten Unternehmensfunktionen und deren Prozesse streben wir konsequent nach operativer Excellence. Hierzu arbeiten wir kontinuierlich an einer Implementierung der Lean Philosophie sowie weiteren Maßnahmen zu Steigerung der Excellence wie Six Sigma und der Total Productive Managements (TPM).

2. Nichtfinanzielle Erklärung

2.1. Unternehmerische Verantwortung

Nachhaltigkeit und Effizienz sind für Lenze als Familienunternehmen eine Selbstverständlichkeit und als integraler Bestandteil in unserer Unternehmensphilosophie und -kultur verankert.

Nachhaltigkeit ist für Lenze als Familienunternehmen elementar.

Unser Nachhaltigkeitsverständnis umfasst dabei insgesamt fünf Themengebiete:

- Corporate Governance & Compliance
- Ökonomische Verantwortung
- Verantwortung für Menschen
- Klima- und Umweltschutzverantwortung
- Gesellschaftliches Engagement

2.1.1. Corporate Governance & Compliance

Wir übernehmen unternehmerische Verantwortung und verpflichten uns dazu, für zukünftige Generationen nachhaltig und verantwortungsvoll zu agieren. Feste Bestandteile unserer Unternehmensführung sind Integrität und gute Corporate Governance sowie das ethische Verhalten jeder Führungskraft und jedes Mitarbeiters.

Die Achtung der Menschenrechte bei unseren Geschäftstätigkeiten und Geschäftsbeziehungen ist die Grundlage unserer sozialen Verantwortung. Ebenso duldet Lenze keine Rechtsverstöße. Die Lenze-Gruppe hat daher eindeutige Compliance-Regeln gegen Korruption und Bestechung installiert, die für alle Führungskräfte und Mitarbeiter gelten. Die Einhaltung dieser Regeln wird überwacht. Für nachhaltiges Management sind in der Lenze-Gruppe gemäß der Unternehmensstrategie der Vorstand, der Compliance-Beauftragte sowie in den jeweiligen Funktionsbereichen die entsprechenden Führungskräfte verantwortlich. Die speziellen Mitarbeiterthemen werden durch das Personalmanagement gesteuert, welches eine separate Nachhaltigkeitsorganisation ersetzt.

Als erfolgreiches Familienunternehmen sind wir uns der verschiedenen Rollen in der Gesellschaft bewusst und orientieren uns an den unterschiedlichen Interessen, die unsere Stakeholder an Lenze stellen. Dazu stehen wir entsprechend unserer Verantwortung entlang der gesamten Wertschöpfungskette in einem kontinuierlichen, vertrauensvollen Austausch mit den Stakeholdern des Unternehmens. So können wir veränderte Trends und Ansprüche an das Unternehmen früh erkennen und in der Unternehmensführung berücksichtigen. Die Frequenz und Art des jeweiligen Dialogs ist auf die spezifischen Erwartungen und Ansprüche unserer wesentlichen Stakeholder abgestimmt. Diese lassen sich in die Gruppen Kapitalgeber (Eigentümer, Banken), Partner (Kunden, Mitarbeiter, Lieferanten, Dienstleister, Wissenschaft), Öffentlichkeit (Gesetzgeber, Behörden, Verbände) und Gesellschaft (Medien, Kultur, lokale Organisationen) unterteilen.

2.1.2. Ökonomische Verantwortung

Grundvoraussetzung für eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ist eine gesunde wirtschaftliche Basis und damit verbunden eine langfristig positive Geschäftsentwicklung. Nachhaltigkeit stützt sich bei Lenze daher primär auf die ökonomische Verantwortung im Sinne der Sicherstellung einer hohen Leistungsfähigkeit, die auf erfolgreichen Kundenbeziehungen basiert. Erst der dadurch erreichte wirtschaftliche Erfolg erlaubt es uns, messbare Werte für unser Unternehmen und unsere Stakeholder zu schaffen.

Die Lenze-Gruppe hat sich im Berichtsjahr 2016/2017 wirtschaftlich zufriedenstellend entwickelt. Dabei wurden die strategischen und finanziellen Ziele erreicht und zum Teil sogar übertroffen. Die wirtschaftliche Entwicklung im abgelaufenen Berichtsjahr wird detailliert ab Seite 30 dargestellt und erläutert.

2.1.3. Verantwortung für Menschen

Kompetente Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind ein wesentlicher Erfolgsfaktor für die Realisierung der wachstumsorientierten Unternehmensstrategie der Lenze-Gruppe. Zentrale Aufgabe unseres Personalmanagements ist es daher, in einem Umfeld mit zunehmend hohem Wettbewerb um qualifizierte Fachkräfte, geeignete Mitarbeiter für das Unternehmen zu gewinnen, systematisch weiterzuentwickeln und langfristig an die Lenze-Gruppe zu binden.

Mitarbeiter sind ein wesentlicher Erfolgsfaktor für die Lenze-Gruppe.

Im Berichtsjahr 2016/2017 haben wir unser Personal infolge des Wachstums der Lenze-Gruppe weiter aufgestockt. So stieg die Zahl der in der gesamten Gruppe beschäftigten Mitarbeiter um 160 Personen von 3.297 (Stichtag: 30. April 2016) auf 3.457 zum Ende des Berichtsjahres. Im Durchschnitt waren im Berichtsjahr 3.394 Mitarbeiter beschäftigt (2015/2016: 3.354 Mitarbeiter). Die Zahl der im Durchschnitt in Deutschland beschäftigten Mitarbeiter ist im Geschäftsjahr 2016/2017 um 51 Personen auf 1.762 Mitarbeiter gestiegen. Der Anteil der im Inland beschäftigten Mitarbeiter an der Gesamtbelegschaft betrug nahezu unverändert 53 %.

Mitarbeiter

	30.04.2017	30.04.2016	Veränderung
Inland	1.816	1.692	+ 124 (7,3 %)
Ausland	1.641	1.605	+ 36 (2,2 %)
Konzern	3.457	3.297	+ 160 (4,9 %)

Mitarbeitergewinnung und Arbeitgeberauszeichnungen

Zur Mitarbeitergewinnung und langfristigen Bindung der für unseren Erfolg maßgeblichen Fachkräfte positioniert sich Lenze international als attraktiver Arbeitgeber. Zum wiederholten Mal bekam unser Unternehmen im Jahr 2017 die Auszeichnungen „Top Employer Deutschland“ und „Top Employer Ingenieure“ vom unabhängigen Top Employers Institute.

Darüber hinaus ist Lenze Mitglied in der Fair Company Initiative für Praktikanten. Fair Company Unternehmen bekennen sich verlässlich zu anerkannten Qualitätsstandards und überprüfbaren Regeln im Praktikum. Für diese verantwortungsvolle und transparente Unternehmenskultur werden sie jährlich mit dem Fair Company Siegel ausgezeichnet. Weiterhin wurde Lenze vom Focus Business als einer der besten Arbeitgeber Deutschlands identifiziert und ausgezeichnet.

Wichtige Maßnahmen zur Gewinnung neuer Talente und Fachkräfte waren im Berichtsjahr 2016/2017 die Teilnahme an externen Veranstaltungen wie Job-Börsen an Schulen und Hochschulen sowie die Bereitstellung von Praktikumsplätzen im Unternehmen. Zudem präsentiert sich Lenze als Arbeitgeber aktiv in den Sozialen Medien.

Aus- und Weiterbildung

Die kontinuierliche Weiterentwicklung und Förderung der Mitarbeiter und Führungskräfte steht bei Lenze im Fokus. Mit Hilfe unserer auf die Unternehmensstrategie ausgerichteten Personalentwicklungsmaßnahmen sind wir in der Lage, das Erreichen unserer Geschäftsziele zu unterstützen.

Kontinuierliche Weiterentwicklung und Förderung unserer Mitarbeiter sind maßgeblich für unseren Unternehmenserfolg.

Großes Augenmerk legen wir auf die innerbetriebliche Ausbildung junger Menschen, um den eigenen Bedarf an Nachwuchskräften zu sättigen. Mit 66 Auszubildenden und 39 dualen Studenten starteten im Berichtsjahr 2016/2017 die meisten in Deutschland. Die Ausbildung in Deutschland ist auditiert und Lenze damit zertifizierter „Best Place to Learn“-Ausbildungsbetrieb. Von Focus Business erhielt Lenze darüber hinaus die Auszeichnung „Bester Ausbilder Deutschlands“.

Wichtige berufliche Ausbildungsgänge in unserem Unternehmen sind unter anderem Mechatroniker, Elektroniker für Geräte und Systeme, Fachinformatiker sowie bei den acht dualen Studiengängen zum Beispiel der Bachelor/Master of Science in Elektrotechnik oder Informatik. Zudem fördern wir akademischen Nachwuchs, indem wir fachbezogene Praktika anbieten sowie praxisbezogene Bachelor-, Master- und Doktorarbeiten betreuen und Studierende durch Stipendien unterstützen.

Wir legen großen Wert auf die Weiterbildung unserer Mitarbeiter. Die Ermittlung der Bedürfnisse und die Umsetzung der entsprechenden Fortbildungsmaßnahmen liegen in der lokalen Verantwortung der einzelnen Landesorganisationen. So haben zum Beispiel im Geschäftsjahr 2016/2017 in Deutschland insgesamt 272 Seminare mit 1.727 Teilnehmern stattgefunden, in den USA durchliefen im Geschäftsjahr alle 375 Mitarbeiter mindestens eine funktions- oder fachspezifische Fortbildung. Zusätzlich unterstützen wir ausgewählte Mitarbeiter bei einem Zusatzstudium finanziell oder durch eine zeitliche Freistellung, wie zum Beispiel für MBA-Studiengänge in China. Darüber hinaus bieten wir modulare Programme an, die mit einem internationalen Teilnehmerkreis an unterschiedlichen Standorten der Lenze-Gruppe durchgeführt werden, um strategische Kompetenzen weiterzuentwickeln und unsere Talente miteinander zu vernetzen.

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Lenze ist ein Technologieunternehmen mit industrieller Fertigung. Ein hohes Arbeitsschutzniveau zu gewährleisten, gehört zu unseren Unternehmenszielen und ist ein wesentlicher Teil unserer Unternehmenskultur. Zur Umsetzung dieser Arbeitsschutzpolitik und der gesetzlichen Forderungen hinsichtlich der Arbeitssicherheit und des betrieblichen Gesundheitsschutzes wird bei Lenze ein Arbeitsschutzmanagementsystem auf Grundlage der ISO 18001 angewandt. Durch regelmäßige Informationen, Schulungen und Weiterbildungen fördern wir die Kompetenzen und das Bewusstsein unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für ein sicheres Arbeiten in allen Bereichen und an allen Standorten der Unternehmensgruppe.

Lenze legt großen Wert auf Arbeitssicherheit und die Gesundheit aller Mitarbeiter.

Begleitend fördern wir die Gesundheit der Mitarbeiter durch verschiedene Angebote im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements zum Thema Fitness oder Ernährung. An vielen Standorten weltweit erhalten Mitarbeiter kostenlos Obst, gestalten ihre Pause aktiv mit gezielten Bewegungsübungen oder beteiligen sich an gemeinschaftlichen sportlichen Aktivitäten oder fest installierten Betriebs-sportgruppen. Sind Mitarbeiter langzeiterkrankt, so erhalten sie professionelle Unterstützung bei der Wiedereingliederung an den Arbeitsplatz. In Ländern, in denen es keine ausreichende gesetzliche Krankenversorgung gibt, unterstützen wir schwererkrankte Mitarbeiter in Notlagen. Zudem bieten wir unseren Mitarbeitern verschiedene Gesundheitsprogramme an, wie zum Beispiel einen jährlichen Gesundheitscheck in China.

Faire, leistungsgerechte Vergütung

Wir bieten unseren Mitarbeitern eine faire, leistungsgerechte und wettbewerbsfähige Vergütung. Dort, wo tarifliche Regelungen bestehen, vergüten wir unsere Mitarbeiter auf dieser Basis.

Über ein betriebliches Vorschlagswesen honoriert Lenze zielführende Impulse der Mitarbeiter, die zu Verbesserungen im Betrieb führen.

Familienfreundlichkeit

Zu den wesentlichen Ansätzen unserer familienorientierten Firmenkultur zählt die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Dazu bieten wir verschiedene Maßnahmen und Konzepte an. Neben der Möglichkeit der Teilzeitbeschäftigung sowie flexiblen Arbeitszeiten und Homeoffice-Angeboten können unsere Mitarbeiter auch Auszeiten nehmen und betriebliche Pflegeservices für Angehörige nutzen. Wir unterstützen zudem die Betreuung von Kleinkindern unserer Mitarbeiter. An unserem Standort in Österreich bieten wir beispielsweise eine dreiwöchige Kinderbetreuung während der Ferienzeit an, um so die Eltern zu entlasten. An vielen Standorten unterstützen wir junge Familien auch finanziell, beispielsweise in Form eines „Begrüßungsgeldes“ oder einer Beihilfe, wie in China.

2.1.4. Klima- und Umweltverantwortung

Umweltschutz und der schonende Umgang mit Ressourcen in allen Stufen der Wertschöpfungskette sind integraler Bestandteil und gelebter Alltag in der Lenze-Gruppe. Das seit vielen Jahren etablierte Lenze-Umweltmanagementsystem verbindet nach dem Nachhaltigkeitsansatz ökologische, soziale und wirtschaftliche Aspekte. Schon durch das eigene Produktportfolio und unsere Lenze BlueGreen Solutions erzielen wir wirkungsvolle Effekte, um umweltrelevante Emissionen in der Anwendung entscheidend zu verringern.

Die Einhaltung von Umweltschutzrichtlinien ist für jeden bei Lenze gelebter Alltag.

Über einen möglichst sparsamen Umgang mit Energie sowie Roh- und Betriebsstoffen begrenzen wir zudem die Belastungen der Umwelt durch unsere Geschäftstätigkeit so weit wie möglich. Dazu gehören unter anderem die Umsetzung der Öko-Design-Richtlinie, die Reduzierung des Materialeinsatzes in unseren Produkten sowie die Minimierung des Einsatzes von Chemikalien. Dafür investieren wir regelmäßig in modernste Technologie. Wir beteiligen uns an den weltweiten Anstrengungen zur Verminderung von umwelt- und gesundheitsgefährdenden Stoffen in Elektro- und Elektronikprodukten und wenden die landesspezifischen RoHS-Regularien an. Zudem ist die europäische REACH-Verordnung bei Lenze integraler Bestandteil in der Entwicklung, der Beschaffung und der Produktion.

An allen Lenze-Standorten ist Umweltschutz in die Geschäftsprozesse integriert. Im Zuge der Lenze-Umweltpolitik legen wir jährlich im Rahmen des Umweltprogramms verbindliche Ziele zur Reduktion unserer Umweltbelastungen und Erhöhung der Ressourceneffizienz fest. Die Einhaltung wird regelmäßig durch interne Umweltaudits überprüft. Das Lenze-Umweltmanagement zum produktbezogenen und betrieblichen Umweltschutz ist zertifiziert gemäß der weltweiten Umweltnorm ISO 14001 und wird jährlich und unabhängig begutachtet.

Unser Umweltengagement in den Regionen zeigen wir durch Mitarbeit an diversen Arbeitskreisen und Initiativen. So ist Lenze zum Beispiel Teilnehmer am Energieeffizienznetzwerk des VDMA und Mitglied der Nachhaltigkeitsallianz Niedersachsen. Weiterhin wurden wir im Rahmen der Industrieinitiative KlimaExpo Nordrheinwestfalen in Zusammenarbeit mit der Hochschule Ostwestfalen-Lippe (OWL) im Bereich „energieeffiziente Intralogistik“ ausgezeichnet. Schließlich beteiligt sich Lenze am Projekt „Energiescouts“. Dieses hat zum Ziel, Auszubildende für das Thema Umweltschutz zu sensibilisieren und sie zu befähigen, Verbesserungspotenziale in der Verwaltung und Produktion aufzudecken und zu heben.

2.1.5. Gesellschaftliches Engagement

Über unsere Unternehmensabgaben und -steuern leisten wir einen direkten monetären Wertbeitrag an die Gesellschaft. Als erfolgreiches Familienunternehmen, das nicht im Zentrum eines urbanen Ballungsraums angesiedelt ist, kommt der Lenze-Gruppe darüber hinaus als wichtiger Arbeitgeber und Teil der Gesellschaft eine besondere gesellschaftliche Verantwortung zu. Dieser Verantwortung stellt sich das Unternehmen in vielfältiger Weise.

Wir unterstützen regionale und lokale Projekte an unseren nationalen und internationalen Standorten.

Unsere gesellschaftlichen Aktivitäten unterliegen keinem übergeordneten zentralen Steuerungsprozess. Sie sind vielmehr dezentral organisiert und werden durch zahlreiche Einzelmaßnahmen im Umfeld unserer Standorte umgesetzt.

Wir unterstützen vor allem regionale und lokale Projekte und Initiativen. Die Aktivitäten sind hierbei mannigfaltig. In Indien wurden beispielsweise einige Straßen in den umliegenden Dörfern mit Straßenlaternen versorgt, unsere Gesellschaften in den USA und China unterstützten Familien in Not oder Waisenhäuser mit Aktionen und finanziellen Mitteln. Unsere Kollegen in der Schweiz unterstützen unter anderem ein Formula Student Team und konnten so einen Beitrag zu einem neuen Beschleunigungsweltrekord für Elektroautos leisten. In Deutschland richtet sich unser soziales Engagement im Schwerpunkt an Kinder und Jugendliche in den Regionen, in denen wir ansässig sind.

Insbesondere fördern wir hierbei Projekte, die dem sozialen Miteinander, der Integration, Kultur und Gesundheit zu Gute kommen, sowie Projekte, die Benachteiligten, seelisch oder körperlich Kranken dienen. Über das soziale Engagement der Lenze-Gruppe hinaus betätigen sich viele unserer Mitarbeiter privat aktiv in Schulen, Kindergärten, Sportvereinen, Hochschulen und Kulturstätten sowie in sozialen Organisationen vor Ort.

2.2. Teilhabegesetz

Lenze SE: Frauenanteil in Aufsichtsrat und Vorstand, Frauenanteil in den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands

Im Jahr 2015 verabschiedete der Gesetzgeber in Deutschland das sogenannte Teilhabegesetz. Dieses Gesetz soll zu einer gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst führen. Der Aufsichtsrat von Gesellschaften, die der Mitbestimmung unterliegen, legt dabei Zielgrößen und Fristen für die Erreichung eines Frauenanteils im Aufsichtsrat und Vorstand fest (§ 111 Abs. 5 AktG). Der Vorstand von Gesellschaften, die der Mitbestimmung unterliegen, beschließt den Frauenanteil in den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands (§ 76 Abs. 4 AktG). Die Fristen für die Erreichung dürfen jeweils nicht länger als fünf Jahre betragen, erstmals nicht länger als bis zum 30. Juni 2017.

Der Aufsichtsrat sowie der Vorstand der Lenze SE haben sich eingehend mit der Thematik befasst. Beide Organe stehen einer Beteiligung von Frauen in Führungspositionen offen gegenüber. Die gegenwärtige und traditionell gepflegte Besetzung der Organe und Führungspositionen beruht auf einer strikten Orientierung an Kenntnissen, Fähigkeiten und fachlicher Eignung und ist grundsätzlich geschlechtsunabhängig. Aufsichtsrat und Vorstand betrachten dieses Vorgehen als zwingend notwendig, auch wenn derzeit noch keine Frauen in den Organen vertreten sind. Eine Verpflichtung auf die Berücksichtigung weiterer Kriterien bis zum 30. Juni 2017 würde zu einer unverhältnismäßigen Einschränkung bei der Auswahl von Kandidaten führen. Daher wird zunächst eine Zielgröße von 0 % festgelegt.

Lenze Operations GmbH: Frauenanteil in Aufsichtsrat und Geschäftsführung, Frauenanteil in den beiden Führungsebenen unterhalb der Geschäftsführung

Auch die Gesellschafterversammlung sowie die Geschäftsführung der Lenze Operations GmbH haben sich eingehend mit der Thematik befasst. Die Gesellschafterversammlung von Unternehmen, die der Mitbestimmung unterliegen, legt die Zielgrößen und Fristen für die Erreichung eines Frauenanteils im Aufsichtsrat und unter den Geschäftsführern fest (§ 52 Abs. 2 GmbHG). Die Geschäftsführer von Gesellschaften, die der Mitbestimmung unterliegen, legen den Frauenanteil in den beiden Führungsebenen unterhalb der Geschäftsführung fest (§ 36 GmbHG). Die Fristen für die Erreichung dürfen jeweils nicht länger als fünf Jahre betragen, erstmals nicht länger als bis zum 30. Juni 2017.

Die Gesellschafter und die Geschäftsführung stehen einer Beteiligung von Frauen in Führungspositionen offen gegenüber. Die Besetzung der Organe und Führungspositionen, für die die gleichen Kriterien wie in der Lenze SE gelten, ist ebenfalls grundsätzlich durch Frauen wie durch Männer möglich. Vor dem Hintergrund der Verpflichtung bis zum 30. Juni 2017 wurde die Zielgröße zunächst mit 0 % festgelegt.

3. Wirtschaftsbericht

3.1. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Rahmenbedingungen

Die Weltwirtschaft wuchs auch 2016 nur verhalten. In vielen Ländern wurde das gesamtwirtschaftliche Wachstum dabei abermals vom Konsum getragen. Der Handel und die Investitionstätigkeit waren hingegen weiter schwach. Der Strukturwandel in China, regionale Kriege und Konflikte, Terroranschläge, strukturelle Probleme in einzelnen EU-Mitgliedsstaaten, überschuldete Unternehmen in den Schwellenländern, aber auch das Votum für den EU-Austritt im Vereinigten Königreich sowie der Wahlkampf in den USA belasteten die Wachstumsperspektiven und die Investitionsbereitschaft der wirtschaftlichen Akteure.

Die Weltwirtschaft wuchs im Jahr 2016 erneut nur moderat.

2016 hat das tatsächliche globale Wachstum preisbereinigt 3,1 % betragen, nach 3,2 % 2015. In den Industrieländern kam es zu einer deutlichen Wachstumsverlangsamung von 2,1 % 2015 auf 1,6 % 2016. In den Schwellen- und Entwicklungsländern dagegen hat die wirtschaftliche Entwicklung mit 4,1 % das Wachstumstempo des Vorjahres beibehalten.¹⁾

¹⁾ Quelle: BIP-Zahlen: IMF World Economic Outlook Update January 2017
Weitere, detailliertere Informationen: VDMA Konjunktur International, November 2016

Wichtige regionale Kundenmärkte

Im Euro-Raum entwickelte sich die Wirtschaft im Laufe des Jahres 2016 ebenfalls moderat. Charakteristisch war abermals die große Heterogenität zwischen den einzelnen Mitgliedsstaaten. Das Bruttoinlandsprodukt stieg insgesamt um real 1,7 %. Die Wirtschaft profitierte insbesondere von der Erhöhung der privaten Konsumausgaben, da die EZB ihre lockere Geldpolitik fortsetzte und die Arbeitslosigkeit weiter sank. Zudem gab es leichte Erholungstendenzen bei den Ausrüstungsinvestitionen. Die Zuwachsraten befanden sich allerdings auf niedrigem Niveau. Die Exportwirtschaft hatte weiterhin leichten Rückenwind durch einen vergleichsweise schwachen Euro-Wechselkurs.²⁾

Wichtige Wirtschaftsregionen sind 2016 langsamer gewachsen als zuvor.

Die deutsche Konjunktur verzeichnete 2016 ein solides Wachstum. Insgesamt stieg das Bruttoinlandsprodukt im Jahresdurchschnitt um 1,9 % und führte damit den Anstieg der vergangenen Jahre fort.

Deutsche Wirtschaft auch 2016 auf solidem Wachstumspfad.

Die US-Wirtschaft entwickelte sich 2016 relativ schwach. Die Zuwachsrate lag im Jahr der Präsidentschaftswahl mit 1,6 % einen Prozentpunkt unter dem Vorjahreswert. Vor allem die schwache Investitionstätigkeit der Unternehmen wirkte dämpfend – nicht nur im Öl- und Gassektor, sondern in weiten Teilen der Industrie. Zum Jahresende hellte sich die gesamtwirtschaftliche Situation etwas auf.

Die Wirtschaft in der VR China zeigte 2016 weniger Dynamik, blieb aber auf dem selbstverordneten Wachstumskurs von 6,7 %. Nach einem enttäuschenden Jahresbeginn wurde das sinkende Wachstum der Bruttoanlageinvestitionen mit staatlichen Investitionen ausgeglichen. In Indien blieb das Wachstumstempo mit real 6,6 % (Fiskaljahr 2016/2017) hoch, fällt aber einen Prozentpunkt niedriger aus als im Vorjahr. Die indische Regierung hat im November 2016 die 500- und 1.000-Rupien-Scheine für ungültig erklärt, um Korruption und Schwarzmarkt zu bekämpfen. Dies wirkte sich landesweit als Konsumbremse aus.

Auch 2016 herrschte in den von Rohstoffexporten abhängigen Ländern Brasilien und Russland Rezession.³⁾

3.2. Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Internationaler Maschinenbau

Dem weltweiten Maschinenbau fehlte es im Jahr 2016 an treibenden Impulsen. In China war der Wirtschaftszweig zwar nach wie vor auf Wachstumskurs, jedoch sind die erzielten plus 3 % die niedrigste Zuwachsrate der letzten Dekade und wurden darüber hinaus auch nur dank staatlicher Maßnahmen erreicht. In den USA sind die Maschinenumsätze in wichtigen Branchen wie Öl und Gas, Baumaschinen oder Landtechnik stark geschrumpft, sodass in Summe das Vorjahresniveau verfehlt

²⁾ Quelle: BIP-Zahlen: IMF World Economic Outlook Update January 2017
Weitere, detailliertere Informationen: VDMA Konjunktur International, November 2016

³⁾ Quelle: BIP-Zahlen: IMF World Economic Outlook Update January 2017
Weitere, detailliertere Informationen: VDMA Konjunktur International, November 2016 sowie Sachverständigenrat Jahresgutachten 2016/2017, Statistisches Bundesamt

wurde. Auch der japanische Maschinenbau hat spürbar weniger verkauft. In Deutschland und Italien war die Entwicklung besser, sodass die Vorjahresergebnisse gehalten werden konnten.

Deutsche Maschinenproduktion

Im Jahr 2016 stagnierte die Maschinenproduktion in Deutschland ebenfalls. Nach vorläufigen Ergebnissen des Statistischen Bundesamtes lag das Wachstum preisbereinigt bei 0 % – dies bestätigt die ursprüngliche Prognose des VDMA. Der nicht-preisbereinigte Umsatz erreichte im vergangenen Jahr nach einer Schätzung der VDMA-Volkswirte ein Volumen von 219,5 Mrd. €.

Der Auftragseingang verfehlte 2016 sein Vorjahresniveau um real 2 %. Bei der Inlandsnachfrage gingen die Auftragseingänge um 1 % zurück, die Orders aus dem Ausland sanken um 3 % im Vergleich zum Vorjahr. Hierbei gab es eine leichte Spreizung. Während die Bestellungen aus den Euro-Partnerländern ihr Vorjahresniveau um 8 % verfehlten, gingen die Aufträge aus den Nicht-Euro-Ländern um 1 % zurück.⁴⁾

Fokusindustrien der Lenze-Gruppe

Generell sehen wir in allen unseren fünf Fokusindustrien eine erfreuliche Entwicklung. Vor allem in Intralogistics, Consumer Goods, Textile, Converting & Printing entwickelte sich das Geschäft im Kalenderjahr 2016 weltweit positiv. Der Automotive-Bereich war wie gewohnt geprägt von portfoliobedingten Investitionszyklen sowie Projektverschiebungen der Automobilhersteller.⁵⁾

Deutscher Maschinen- und Anlagenbau stagnierte auch im Jahr 2016.

Fokusindustrien der Lenze-Gruppe waren auch 2016 überwiegend auf Wachstumskurs.

3.3. Prognose-Ist-Vergleich

Für das Geschäftsjahr 2016/2017 hatten wir ein Umsatzwachstum für die Lenze-Gruppe prognostiziert, das leicht über dem Wachstum des Vorjahres liegen sollte. Tatsächlich ist der Konzernumsatz im Berichtsjahr um 4,9 % auf 678,3 Mio. € gestiegen und lag damit über den ursprünglichen Erwartungen. Zudem hatten wir am Beginn des Berichtsjahres die Prognose formuliert, dass sich die Profitabilität (EBIT-Rendite) im Geschäftsjahr 2016/2017 aufgrund der Vielzahl von Effizienzmaßnahmen weiter leicht verbessern sollte. Dieses Ziel haben wir mit einem Anstieg der EBIT-Rendite um 1,1 Prozentpunkte auf 8,6 % (Vorjahr: 7,5 %) ebenfalls erreicht.

Die finanziellen Kernziele für 2016/2017 wurden erreicht.

3.4. Gesamtaussage des Vorstands zur wirtschaftlichen Lage

Die Lenze-Gruppe blickt unter Berücksichtigung der herausfordernden Bedingungen auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2016/2017 zurück.

Trotz der schwierigen und damit herausfordernden Rahmenbedingungen, die weltweit von hohen Unsicherheiten und zurückhaltender Investitionstätigkeit geprägt waren, haben wir unseren Wachstumskurs entsprechend der Unternehmensstrategie fortgesetzt und unsere Finanzziele erreicht.

2016/2017 war erneut ein erfolgreiches Geschäftsjahr für die Lenze-Gruppe.

⁴⁾ Quelle: Statistisches Bundesamt, VDMA
Weitere, detailliertere Informationen: VDMA Konjunktur International, November 2016

⁵⁾ Quelle: Internes Research Lenze-Gruppe

Das Umsatzwachstum, das maßgeblich in den zuvor genannten Fokusindustrien realisiert wurde, reflektiert den Erfolg der Lenze-Gruppe im Wettbewerb. Insbesondere mit der neuen Frequenzumrichter-Generation i500 haben wir eine Innovation auf den Markt gebracht und unsere Marktposition damit weiter gefestigt. Wir haben 2016/2017 auch die Effizienzmaßnahmen wie geplant umgesetzt. Dies hat sich positiv auf die Ertragslage ausgewirkt.

Gute Ausgangslage für die weitere Entwicklung der Lenze-Gruppe.

Unsere Bilanz ist weiterhin sehr solide. Mit der Eigenkapitalquote von 64,1 % und einer weiter verbesserten Nettofinanzvermögensposition in Höhe von mittlerweile 59,4 Mio. € sind wir gut aufgestellt, um selbst in einem schwierigen Umfeld unsere Unabhängigkeit als Familienunternehmen auch zukünftig zu sichern und jederzeit unternehmerisch handlungsfähig zu sein.

In der Gesamtbetrachtung beurteilt der Vorstand die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Lenze-Gruppe als zufriedenstellend und als gute Ausgangsposition für die weitere Entwicklung des Konzerns.

3.5. Ertragslage

Die Ertragslage stellt sich wie folgt dar:

Ertragslage

	2016/2017		2015/2016		Veränderung	
	in Mio. €	in %	in Mio. €	in %	in Mio. €	in %
Umsatzerlöse	678,3	99	646,4	101	31,9	5
Bestandsveränderung	3,0	1	-3,9	-1	6,9	177
Aktivierete Eigenleistungen	1,2	0	0,6	0	0,6	100
Gesamtleistung	682,5	100	643,1	100	39,4	6
Materialaufwand	-278,3	-41	-269,1	-42	-9,2	3
Rohergebnis	404,2	59	374,0	58	30,2	8
Personalaufwand	-224,7	-33	-217,8	-34	-6,9	3
Abschreibungen	-16,7	-2	-15,6	-2	-1,1	7
Sonstige Aufwendungen und Erträge	-104,3	-15	-92,1	-14	-12,2	13
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	58,5	9	48,5	8	10,0	21
Finanzergebnis	-1,5	-1	-1,8	-1	0,3	-17
Ergebnis vor Steuern (EBT)	57,0	8	46,7	7	10,3	22
Ertragsteuern	-18,1	-2	-15,4	-2	-2,7	18
Ergebnis nach Steuern	38,9	6	31,3	5	7,6	24

Umsatzentwicklung

Der Konzernumsatz konnte im Geschäftsjahr 2016/2017 gegenüber dem Vorjahr um 31,9 Mio. € oder 4,9 % auf 678,3 Mio. € gesteigert werden.

Organisch – d. h. um Währungs- und Akquisitionseffekte bereinigt – betrug das Umsatzwachstum 5,8%. Dabei wirkten sich unsere verstärkten Vertriebsaktivitäten in allen Regionen positiv aus. Zudem konnten wir mit innovativen Produkten wie dem i500 erste Erfolge am Markt realisieren. Wesentlicher Wachstumstreiber war das Automatisierungsgeschäft. Hier haben wir gute Markterfolge erzielt. Daneben war auch die Umsatzentwicklung im Bereich Antriebstechnik positiv.

Die Lenze-Gruppe erreicht neuen Umsatzrekord.

Regional hat die Lenze-Gruppe im Berichtsjahr die größten absoluten Wachstumsbeiträge in Europa mit einem Umsatzanstieg von 17,9 Mio.€ (+3,6%) generiert. Der Umsatz in Amerika ist um 4,7 Mio.€ auf 77,9 Mio.€ gestiegen (+6,4%). In Asien lagen die Umsätze mit 83,7 Mio.€ deutlich über dem Niveau des Vorjahres in Höhe von 74,5 Mio.€ (+12,3%).

Umsatz nach Regionen

in Mio. €	2016/2017	2015/2016	Veränderung
Europa	514,0	496,2	3,6%
Amerika	77,9	73,2	6,4%
Asien	83,7	74,5	12,3%
Übrige Regionen	2,7	2,5	7,3%
Gesamt	678,3	646,4	4,9%

Die Gesamtleistung erhöhte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 682,5 Mio.€ (Vorjahr: 643,1 Mio.€).

Kostenentwicklung

Die Kosten sind im Geschäftsjahr 2016/2017 dagegen nur verhalten gestiegen.

Die Materialeinsatzquote, also das Verhältnis zwischen Materialaufwand und Gesamtleistung, konnte im Berichtsjahr auf 40,8% (Vorjahr: 41,8%) gesenkt werden. Der Rückgang ist unter anderem im Produktmix sowie Wechselkurseffekten begründet.

Effizienzsteigerungen führten zu einem unterproportionalen Anstieg des Materialaufwands.

Der Personalaufwand stieg im Geschäftsjahr 2016/2017 um 6,9 Mio.€ bzw. 3,1% auf 224,7 Mio.€ (Vorjahr: 217,8 Mio.€). Dabei fielen zum einen die Effekte aus Lohn- und Gehaltsanpassungen erneut moderat aus. Zum anderen wirkten sich auch hier Fremdwährungseffekte positiv aus.

Demgegenüber hat sich die durchschnittliche Mitarbeiterzahl leicht erhöht. In Summe ist die Personalaufwandsquote aber von 33,9% im Vorjahr auf 32,9% im Berichtsjahr gesunken.

Die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte sind mit 16,7 Mio.€ nur leicht gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Ursächlich ist die nahezu stabile Investitionstätigkeit.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträge, einschließlich Beteiligungsergebnis, erhöhten sich im Berichtsjahr um 12,2 Mio. €. Der höhere Saldo ist im Wesentlichen auf gestiegene Investitionen in vertriebliche Aktivitäten sowie auf Garantieforderungen und Wechselkurseffekte zurückzuführen. Das Beteiligungsergebnis blieb im Berichtsjahr nahezu auf dem Niveau des Vorjahres.

Operatives Ergebnis (EBIT)

Das operative Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) konnte im Geschäftsjahr 2016/2017 auf 58,5 Mio. € gesteigert werden (Vorjahr: 48,5 Mio. €). Die EBIT-Rendite verbesserte sich 2016/2017 auf 8,6 % (Vorjahr: 7,5 %). Dies ist vor allem auf das Umsatzwachstum, die Reduktion der Materialeinsatzquote, unter anderem durch Mixeffekte, sowie den Rückgang der Personalaufwandsquote zurückzuführen.

Kernsteuerungsgröße EBIT konnte weiter verbessert werden.

Konzernergebnis nach Steuern

Das Finanzergebnis konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr auf –1,5 Mio. € verbessert werden (Vorjahr: –1,8 Mio. €). Ursächlich dafür waren die geringeren Zinsaufwendungen infolge der Nutzung der guten Liquiditätssituation zur Reduzierung der Finanzverbindlichkeiten sowie das Niedrigzinsumfeld. Positiv hat sich zudem die 2016/2017 weiter erhöhte Nettofinanzvermögensposition der Lenze-Gruppe ausgewirkt.

Gewinn nach Steuern stieg moderat.

Unter Berücksichtigung latenter Steuern im Geschäftsjahr 2016/2017 betrug der Steueraufwand 18,1 Mio. €. Die Steuerquote konnte seit 2012/2013 von 35,8 % kontinuierlich auf nunmehr 31,8 % reduziert werden (Vorjahr: 32,9 %). Maßgeblich für die Senkung der Steuerquote ist die verbesserte Ertragslage von Gesellschaften mit günstiger lokaler Steuerquote.

Das Konzernergebnis vor Abzug von Fremdanteilen betrug im Berichtsjahr 38,9 Mio. € nach 31,3 Mio. € im Vorjahr.

3.6. Finanzlage

Das Finanzmanagement der Lenze-Gruppe orientiert sich langfristig an der Unternehmensstrategie sowie kurz- und mittelfristig insbesondere an den Anforderungen des operativen Geschäfts. Ziel ist es, dass Lenze jederzeit über ausreichende Liquiditätsreserven für die weitere Unternehmensentwicklung verfügt. Hierbei sind der Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit sowie die vorhandenen Bankkreditlinien wichtige Finanzierungsquellen.

Kapitalflussrechnung

	2016/2017	2015/2016	Veränderung	
	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in %
Brutto-Cashflow	56,1	47,9	8,2	17
Veränderung des Netto- umlaufvermögens	-6,9	-8,5	1,6	-19
Mittelzufluss aus operativer Tätigkeit	49,2	39,4	9,8	25
Nettoinvestitionen	-10,9	-6,8	-4,1	-60
Akquisitionen	-1,9	0,0	-1,9	-
Mittelabfluss aus investiver Tätigkeit	-12,8	-6,8	-6,0	-88
Mittelabfluss/-zufluss aus Finanzierungstätigkeit	-37,4	-24,5	-12,9	-53
Veränderung der flüssigen Mittel (inkl. Wechselkursänderungen)	1,0	7,8	-6,8	-87
Flüssige Mittel am 1. Mai	79,6	71,8	7,8	11
Flüssige Mittel am 30. April	80,6	79,6	1,0	1

Mittelzufluss aus operativer Tätigkeit

Im Geschäftsjahr 2016/2017 hat die Lenze-Gruppe einen Brutto-Cashflow von 56,1 Mio. € erwirtschaftet (Vorjahr: 47,9 Mio. €). Der Anstieg ist im Wesentlichen auf die Verbesserung des operativen Gewinns zurückzuführen. Die Veränderung des Nettoumlaufvermögens ist maßgeblich geprägt durch eine Erhöhung der Vorräte, die sich infolge der Geschäftsausweitung sowie der Einführung und weltweiten Bevorratung von Neuprodukten ergeben hat. Dem hingegen konnten die Laufzeiten von Forderungen und Verbindlichkeiten durch konsequentes Working-Capital-Management verbessert werden. In Summe wurde im Geschäftsjahr 2016/2017 ein Mittelzufluss aus operativer Tätigkeit von 49,2 Mio. € erwirtschaftet gegenüber einem Mittelzufluss in Höhe von 39,4 Mio. € im Vorjahr.

Operativer Cashflow ist weiter gestiegen.

Investitionen

Im Geschäftsjahr 2016/2017 hat die Lenze-Gruppe 11,5 Mio. € (Vorjahr: 10,3 Mio. €) in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände investiert. Der Wert der Nettoinvestitionen in der Kapitalflussrechnung beinhaltet Einzahlungen aus Anlagevermögensabgängen. Die hohe Differenz im Vorjahr resultiert überwiegend aus dem Verkauf von Grundbesitz. Schwerpunkte der Sachanlageinvestitionen im Berichtsjahr waren wie schon im Vorjahr Ersatzinvestitionen, Rationalisierungsinvestitionen sowie Investitionen in Werkzeuge und Maschinen für neue Produkte. Im Berichtsjahr hat die Lenze SE eine Mehrheitsbeteiligung an der logicline GmbH, Sindelfingen, erworben.

Investitionsvolumen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände auf stabilem Niveau.

Free-Cashflow

Die Lenze-Gruppe hat den Free-Cashflow, definiert als Differenz aus Mittelzufluss aus operativer Tätigkeit und Mittelabfluss aus investiver Tätigkeit, im Geschäftsjahr 2016/2017 um 11,7 % auf 36,4 Mio. € ausgeweitet (Vorjahr: 32,6 Mio. €). Dieser aus dem operativen Geschäft generierte Netto-Liquiditätszufluss zeigt die weiter verbesserte Eigenfinanzierungskraft des Unternehmens.

Eigenfinanzierungskraft durch höheren Free-Cashflow gestärkt.

Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit war mit –37,4 Mio. € (Vorjahr: –24,5 Mio. €) negativ. Aus der Aufnahme von Finanzkrediten resultierte ein Mittelzufluss in Höhe von 3,4 Mio. € (Vorjahr: 2,8 Mio. €). Die Tilgung von Finanzkrediten sowie die Ausschüttungen an Gesellschafter führten per Saldo zu einem Mittelabfluss. Die Lenze-Gruppe hat dabei weiterhin die Kontokorrentlinien in geringem Ausmaß zur Finanzierung beansprucht und laufende Darlehen getilgt. Der gestiegene Free-Cashflow hat darüber hinaus den externen Finanzierungsbedarf weiter eingedämmt.

Finanzierungsbedarf gesunken.

In Summe sind die flüssigen Mittel (inkl. Wechselkursänderungen) im Geschäftsjahr 2016/2017 um 1,0 Mio. € gestiegen.

3.7. Vermögenslage

Die Vermögenslage der Lenze-Gruppe zum Bilanzstichtag 30. April 2017 ist geprägt von einer positiven Ertrags- und Finanzentwicklung des Unternehmens. Wichtige Bilanzrelationen konnten weiter gestärkt werden. Die Konzernbilanzsumme betrug zum Stichtag 466 Mio. € (Vorjahr: 450 Mio. €).

Vermögenslage

	30.04.2017		30.04.2016		Veränderung	
	in Mio. €	in %	in Mio. €	in %	in Mio. €	in %
Aktiva						
Langfristig gebundenes Vermögen	148,7	32	152,2	34	–3,5	–2
Kurzfristig gebundenes Vermögen	317,6	68	298,2	66	19,4	7
Vorräte	121,3	26	99,1	22	22,2	22
Lieferforderungen	105,7	23	103,1	23	2,6	3
Flüssige Mittel	80,6	17	79,6	18	1,0	1
Sonstiges Vermögen	9,9	2	16,3	3	–6,4	–39
Bilanzsumme	466,3	100	450,4	100	15,9	4
Passiva						
Eigenkapital	299,0	64	286,8	64	12,2	4
Langfristiges Fremdkapital	44,3	10	48,2	10	–3,9	–8
Kurzfristiges Fremdkapital	123,0	26	115,3	26	7,7	7
Bilanzsumme	466,3	100	450,4	100	15,9	4

Eigenkapital

Zum 30. April 2017 weist die Lenze-Gruppe ein Eigenkapital in Höhe von 299 Mio. € aus (Vorjahr: 287 Mio. €). Die Eigenkapitalquote ist damit weiter auf nunmehr 64,1 % gestiegen (Vorjahr: 63,7 %). Das Anlagevermögen ist vollständig durch Eigenkapital gedeckt. Darüber hinaus sind 67,5 % der Vorräte, Forderungen und sonstigen Vermögenswerte durch Eigenkapital langfristig finanziert (Vorjahr: 66,7 %). Damit setzt die Lenze-Gruppe ihre Finanzstrategie einer nachhaltigen Eigenmittelausstattung fort.

Anstieg der Eigenkapitalquote auf 64,1%.

Eigenkapitalquote in %

2016/2017	64,1
2015/2016	63,7
2014/2015	62,2
2013/2014	61,7
2012/2013	62,0

Fremdkapital

Das langfristige Fremdkapital ist im Wesentlichen aufgrund der Reduzierung langfristiger Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 3,9 Mio. € auf 44,3 Mio. € gesunken (Vorjahr: 48,2 Mio. €). Die Summe aus Eigenkapital und langfristigem Fremdkapital deckt zum Bilanzstichtag 73,6 % der Gesamt-Aktiva ab (Vorjahr: 74,4 %). Das kurzfristige Fremdkapital ist um 7,7 Mio. € auf 123,0 Mio. € gestiegen (Vorjahr: 115,3 Mio. €).

Langfristige Finanzverbindlichkeiten reduziert.

Das kurzfristige Fremdkapital hat sich aufgrund eines Anstiegs der Rückstellungen und der Lieferverbindlichkeiten weiter erhöht. Der Anteil an der Bilanzsumme betrug zum Bilanzstichtag 26,4 % (Vorjahr: 25,6 %).

Vermögen

Die Lenze-Gruppe richtet das in der Wertschöpfung gebundene Kapital strategiekonform aus. Die Fertigungstiefe wird dabei als Bestandteil der Supply-Chain-Strategie aktiv gemanagt und richtet sich nach Kernkompetenzen und Wettbewerbs- sowie Flexibilitätszielen aus. Die Aktivseite der Bilanz ist daher weiterhin durch das kurzfristige Vermögen dominiert, dessen Anteil an der Bilanzsumme am Ende des Berichtsjahres 68,2 % betrug (Vorjahr: 66,2 %).

Über zwei Drittel des Vermögens ist kurzfristiger Natur.

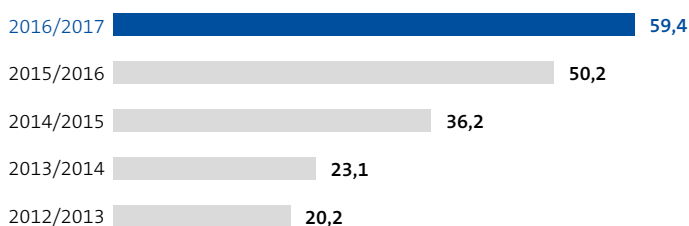
Das langfristig gebundene Vermögen beträgt zum Bilanzstichtag 148,7 Mio. € (Vorjahr: 152,2 Mio. €). Das kurzfristig gebundene Vermögen ist um 19,4 Mio. € auf 317,6 Mio. € gestiegen. Dies ist vor allem auf höhere Vorräte zurückzuführen, die aufgrund des gewachsenen Geschäftsvolumens sowie der Einführung und weltweiten Bevorratung von Neuprodukten zugenommen haben. Die Lenze-Gruppe verfügt zum Ende des Geschäftsjahres 2016/2017 über flüssige Mittel in Höhe von insgesamt 80,6 Mio. € (Vorjahr: 79,6 Mio. €).

Nettofinanzvermögen

Durch die weitere Rückführung der Kreditverbindlichkeiten im Geschäftsjahr 2016/2017 weist die Lenze-Gruppe zum 30. April 2017 eine Finanzverschuldung (kurz- und langfristig) in Höhe von 21,2 Mio. € auf. Dem steht der auf 80,6 Mio. € erhöhte Liquiditätsbestand gegenüber. Im Saldo verfügt die Lenze-Gruppe damit über ein Nettofinanzvermögen in Höhe von 59,4 Mio. € (Vorjahr: 50,2 Mio. €).

Nettofinanzvermögen weiter gesteigert.

Nettofinanzsaldo in Mio. €



4. Risiko- und Chancenbericht

4.1. Risiko- und Chancenpolitik

Die Lenze-Gruppe ist in ihrer geschäftlichen Tätigkeit einer Vielzahl von Risiken und Chancen ausgesetzt. Das Ziel des Risiko- und Chancenmanagements besteht darin, diese Risiken im Rahmen einer engmaschigen Steuerung frühzeitig zu erkennen, zu kontrollieren und diesen durch geeignete Maßnahmen zu entgegnen. Es dient ferner dem Ziel, sich ergebende langfristige Chancen konsequent aufzuzeigen, um diese umfassend im Kontext der Unternehmensstrategie nutzen zu können, ohne die damit verbundenen Risiken außer Acht zu lassen. Dabei muss ein akzeptables Risikoprofil sichergestellt werden. Transparenz, Systematik sowie Sensibilisierung der verantwortlichen Führungskräfte ermöglichen es uns, auch dezentral Risiken zu erkennen und gleichzeitig vorhandene Chancen zu nutzen. Kurzfristige Chancen, die sich aus dem operativen Tagesgeschäft ergeben, werden durch die Tochtergesellschaften bewertet und realisiert. Auf diese Weise trägt die Risiko- und Chancenpolitik gezielt dazu bei, nachhaltiges und profitables Unternehmenswachstum zu sichern.

Ausgewogene Risiko- und Chancenpolitik.

4.2. Risiko- und Chancenmanagementsystem

Der bewusste und verantwortungsvolle Umgang mit unternehmerischen Chancen und Risiken ist Teil unserer täglichen Arbeit. Die Lenze-Gruppe will die Chancen des Marktes nutzen und gleichzeitig solche Risiken vermeiden, die zu Vermögensverlusten führen oder gar den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten. Zu diesem Zweck betreibt die Lenze-Gruppe ein aktives Risiko- und Chancenmanagement, dessen Wirksamkeit mittels verschiedener Kontrollkaskaden sichergestellt wird.

Die prioritären Ziele des Managementsystems liegen in der Sicherstellung der systematischen Erkennung, Bewertung und Bewältigung von Risiken und Chancen. Die Gesamtverantwortung für das effiziente Management von Risiken und Chancen trägt der Vorstand. Die Steuerung von strategischen Risiken und Chancen findet in enger Abstimmung mit dem Aufsichtsrat statt. Das Managen der operativen Risiken und Chancen erfolgt auf Basis des Lenze-Prozessmanagements durch die Führungskräfte in den Gesellschaften vor Ort.

Mit Bezug auf die Risiken unterscheidet Lenze zwischen zwei Risikoarten. Risiken, deren Auswirkungen und Behandlung auf einzelne operative Einheiten zurückzuführen sind, werden zu operativen Risiken zusammengefasst. Risiken, die den Konzern oder mehrere Gesellschaften betreffen, werden wiederum zu strategischen Risiken zusammengefasst. In Analogie hierzu werden unter strategischen Chancen unternehmensübergreifende Chancen verstanden.

Im operativen Risikomanagement werden alle Risiken und Chancen sowie die damit verbundenen unternehmerischen Entscheidungen aus den Geschäftsprozessen der jeweiligen Bereiche gesteuert.

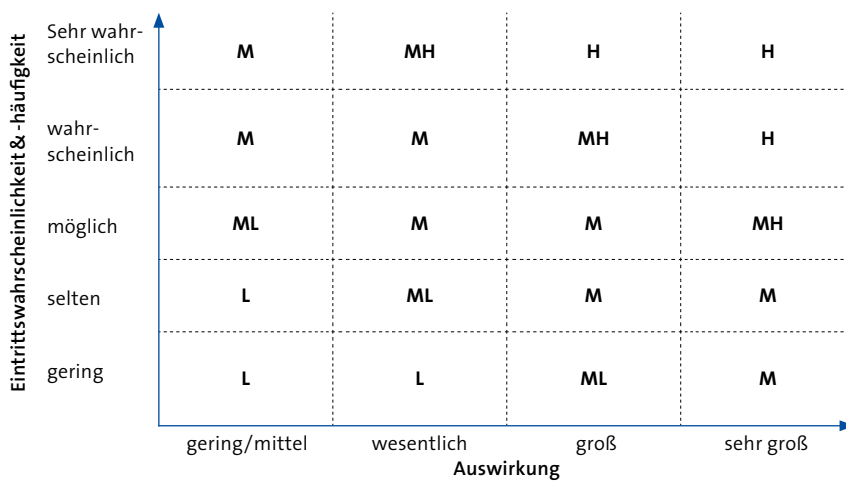
Die Bewertung des Risikoausmaßes der operativen Risiken erfolgt über die Quantifizierung der Schadensauswirkung und Eintrittswahrscheinlichkeit sowie der Eintrittshäufigkeit. Hierzu sind jeweils vier standardisierte Abstufungen vorgegeben. Hieraus ergibt sich eine Einstufung des Risikos in fünf Klassen (Gering-L, Gering/Mittel-ML, Mittel-M, Mittel/Hoch-MH, Hoch-H).

Die bewerteten Risiken aller Funktions- und Unternehmensbereiche werden schließlich zusammengefasst und in eine Risikolandkarte überführt.

Die nachfolgende Risikomatrix erklärt die Bewertungssystematik der Lenze-Gruppe:

Lenze verfügt über ein etabliertes und wirksames Risikomanagementsystem.

Risikomatrix



Risiko- und Chancenklassifizierung: Auswirkungen

gering/mittel		bis 2.000.000 €
wesentlich	ab 2.000.000 €	bis 10.000.000 €
groß	ab 10.000.000 €	bis 50.000.000 €
sehr groß	ab 50.000.000 €	

Qualitative Kriterien: Strategie, Imageschaden, Compliance-Verstoß, Folgeschäden in der Organisation

Risiko- und Chancenklassifizierung: Eintrittswahrscheinlichkeit & -häufigkeit

gering		bis 10 %
selten	ab 10 %	bis 20 %
möglich	ab 20 %	bis 50 %
wahrscheinlich	ab 50 %	bis 80 %
sehr wahrscheinlich	ab 80 %	bis 100 %

Zum Zwecke der Risikobehandlung werden Handlungsmaßnahmen und Zuständigkeiten für die wesentlichen Risiken definiert und dokumentiert. Darüber hinaus werden die aktuelle Geschäftsentwicklung sowie wesentliche Abweichungen zum Ziel, eine aktualisierte Vorschau für das Geschäftsjahr und die wesentlichen operativen Risiken quartalsweise an die Aufsichtsräte berichtet.

Das Risikomanagementsystem wurde vom Abschlussprüfer der Lenze-Gruppe geprüft. Die Prüfung hat ergeben, „dass der Vorstand die entsprechend § 91 Abs. 2 AktG erforderlichen Maßnahmen insbesondere zur Errichtung eines Überwachungssystems in geeigneter Weise getroffen hat und dass das Überwachungssystem geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, frühzeitig zu erkennen“.

4.3. Rechnungslegungsbezogenes internes Risikokontrollsystem (IKS)

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem (IKS) der Lenze-Gruppe gewährleistet die Sicherung der Ordnungsmäßigkeit der Buchführung und Rechnungslegung sowie die Verlässlichkeit der finanziellen Berichterstattung im Konzernabschluss und Konzernlagebericht. Es umfasst als integrale Bestandteile des Konzernrechnungslegungsprozesses präventive, überwachende sowie aufdeckende Sicherungs- und Kontrollmaßnahmen.

Verlässliche Konzernrechnungslegung durch professionelles, mehrstufiges System gesichert.

Wesentlicher Bestandteil ist das Prinzip der Funktionstrennung, um relevante Unternehmensprozesse bewusst zu trennen. Mitarbeiter können folglich nur auf die auf ihre Arbeit bezogenen Prozesse und Daten zugreifen.

Das Unternehmen steht hinsichtlich gesetzlicher Neuregelungen und neuartiger oder ungewöhnlicher Geschäftsvorfälle auch unterjährig in engem Kontakt mit den Wirtschaftsprüfern. Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt mittels einer zertifizierten Konsolidierungssoftware zentral durch eigene Mitarbeiter mit langjähriger Erfahrung und spezieller Expertise in Konsolidierungsfragen und zur IFRS-Rechnungslegung. Für die Berichterstattung der Tochtergesellschaften an die Muttergesellschaft werden standardisierte Reporting-Instrumente verwendet, die alle Angaben für einen vollständigen IFRS-Konzernabschluss übermitteln.

Die Einhaltung der Regelungen und Maßnahmen des IKS wird durch das systematische und unabhängige Revisionsprogramm überwacht. Im Rahmen des Jahresabschlusses werden die IFRS-Berichtspakete aller wesentlichen Tochtergesellschaften durch Wirtschaftsprüfer geprüft und testiert.

4.4. Risiken- und Chancenlage

Die weitgehend quantitative Beurteilung der strategischen und operativen Risiken sowie der strategischen Chancen erfolgt fortlaufend.

4.4.1. Strategische Risiken

Wettbewerbsfähigkeit (Risikostufe: ML)

Wettbewerbsrisiken beschreiben das Risiko, dass die Lenze-Gruppe aufgrund wachsenden Wettbewerbsdrucks die erwarteten Marktanteile, Margen und Wachstumsziele nicht erreicht.

Lenze begegnet diesen Wettbewerbsrisiken insbesondere durch einen strukturierten Strategieprozess sowie durch eine kontinuierliche Analyse seines Marktumfelds, der Wettbewerbssituation und der gesetzlichen Rahmenbedingungen in den jeweiligen Geschäftsbereichen und Regionen. Die gewonnenen Informationen ermöglichen es Lenze, bedarfsgerechte Produkte zu entwickeln und anzubieten, seine Wettbewerbsposition weiter zu verbessern und seinen Bekanntheitsgrad stetig zu erhöhen.

Gesamtwirtschaftliche Risiken (Risikostufe: M)

Eine schwache konjunkturelle Entwicklung könnte sich negativ auf die Kundennachfrage insgesamt und damit auch auf die Nachfrage nach Produkten der Lenze-Gruppe auswirken. Daraus könnten Absatzrückgänge und Margendruck als Folgen resultieren. Konjunkturberichte werden regelmäßig ausgewertet, um rechtzeitig auf Änderungen reagieren zu können.

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der Planungsperiode 2017/2018 bleiben unverändert gekennzeichnet von der spürbaren Unsicherheit in den Märkten – besonders im europäischen Umfeld. Zyklische Schwankungen der gesamtwirtschaftlichen Aktivität haben Auswirkungen auf den Maschinenbau, den primären Absatzmarkt der Lenze-Gruppe. Investitionsentscheidungen der Kunden von Lenze-Kunden hängen in hohem Maß von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, spezifischen Auslastungsgraden sowie der allgemeinen Situation in der jeweiligen Kundenbranche ab.

4.4.2. Operative Risiken

Absatz (Risikostufe: ML)

Die Unterschreitung der angestrebten Auftragseingänge beispielsweise durch volkswirtschaftliche oder politische Veränderungen oder Marktvolatilität stellt ein Risiko dar.

Die Lenze-Gruppe ist verschiedenen länderspezifischen Risiken ausgesetzt. In einigen Vertriebsländern der Lenze-Gruppe herrschen im Vergleich zu Westeuropa abweichende volkswirtschaftliche, politische und rechtliche Rahmenbedingungen. Die Situation in Westeuropa könnte sich aufgrund von geopolitischen Risiken weniger stabil entwickeln.

Derartigen Risiken begegnet Lenze unter anderem mit einer Analyse von Trends in den für uns relevanten Märkten auch unter Einbeziehung externer Marktforschungsdaten.

Produktentwicklung (Risikostufe: ML)

Entwicklungsrisiken bestehen darin, dass Produkte technisch veralten und nicht mehr zeitgemäß sind oder Entwicklungsleistungen nicht sachgerecht abgesichert werden.

Lenze wirkt diesem Risiko durch ein modernes Produktportfoliomanagement entgegen, das die Sach- und Leistungsgerechtigkeit der Produkte und Dienstleistungen gestaltet und steuert. Die dabei identifizierten Handlungsbedarfe werden anschließend in Projekte überführt, welche über ein globales Projektportfoliomanagement mit übergreifenden und harmonisierten Methoden gesteuert werden. Weiterhin stellt Lenze ausreichende Entwicklungskapazitäten zur Verfügung und greift auf gut ausgebildete, innovative Mitarbeiter zurück.

Beschaffung (Risikostufe: M)

Rohstoffpreisänderungen und die sich ständig ändernde Wettbewerbssituation am Markt führen zu latenten Gefahren in der Beschaffung. Lenze stellt die Versorgung mit Materialien und Dienstleistungen über die zentral gesteuerte Organisationseinheit Global Sourcing sicher. Das Global Sourcing Team ermöglicht es der Lenze-Gruppe, hohe Qualität und Lieferperformance sicherzustellen und gleichzeitig von den Vorteilen globaler Beschaffungsmärkte zu profitieren.

Vorratsverwertungsrisiken (Risikostufe: L)

Um unsere Lieferfähigkeit sicherzustellen und gleichzeitig Abwertungs- und Verschrottungsrisiken zu minimieren, ist das Monitoring der Bestände ein zentraler Bestandteil unserer Risikobegrenzungsmaßnahmen. Hierzu gehören unter anderem die Definition von Bestandszielen sowie die Optimierung der Dispositionsprozesse durch kontinuierliche Pflege der definierten Mindestbestände für Vor- und Endprodukte. Darüber hinaus haben wir die Überführung der dezentralen Lagerbestände in unsere zentralen Logistikzentren im abgelaufenen Geschäftsjahr konsequent fortgeführt.

Produktion (Risikostufe: ML)

Regelmäßige Wartungen und Risikobegleichen sowie Schadensverhütungsmaßnahmen minimieren das Ausfallrisiko von Produktionsanlagen. Eine gruppenweite Sach- und Betriebsunterbrechungsversicherung dient zur Abdeckung potenzieller finanzieller Schäden.

Qualität (Risikostufe: ML)

Der Einsatz fehlerhafter Produkte kann beim Kunden zu Schäden, außerplanmäßigen Reparaturmaßnahmen oder Rückrufaktionen führen, die Haftungsansprüche oder Reputationsschäden auslösen können.

Zur Vermeidung derartiger Risiken hat die Lenze-Gruppe ein zertifiziertes Qualitätsmanagementsystem im Einsatz. Dazu gehören strenge Qualitätssicherungsmaßnahmen sowie kontinuierliche Prozessverbesserungen, um Gewährleistungs- und Haftungsrisiken zu minimieren.

Darüber hinaus dient eine gruppenweite Produkt-Haftpflichtversicherung mit weltweiter Gültigkeit zur Abdeckung potenzieller finanzieller Risiken.

Logistik (Risikostufe: ML)

Verstöße im Export gegen nationale und internationale Exportbeschränkungen bzw. die Regelungen zur Luftfrachtsicherheit führen zu erheblichen Handelseinschränkungen und damit zu Umsatzverlust bzw. deutlich verzögerten Lieferungen bei höheren Kosten.

Das bei Lenze installierte Exportmanagementsystem soll diesen Risiken vorbeugen. Das System besteht aus einer effizienten Exportkontrollorganisation mit geschulten Mitarbeitern und spezifischer Exportkontrollsoftware.

Finanzen (Risikostufe: ML)

Forderungsausfälle

Das Monitoring unserer Kundenforderungen erfolgt weltweit nach gruppeneinheitlich etablierten Standards. Der Umgang mit Überfälligkeiten erfolgt nach eindeutigen Vorgaben, die auch die zu treffenden Sicherungsmaßnahmen regeln. Die Versicherungsmöglichkeiten unserer Kundenforderungen nutzen wir dabei aus.

Liquiditätsrisiken

Die Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit ist unverzichtbare Voraussetzung zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit. Um konzernweit sämtliche Zahlungsverpflichtungen erfüllen zu können, werden liquide Mittel von 80,6 Mio. € zum Bilanzstichtag bereitgehalten. Zusätzlich verfügt die Lenze SE über fest vereinbarte Kreditlinien mit ihren Finanzierungspartnern.

Lenze erstellt eine revolvingierende Liquiditätsplanung und tagesaktuelle Liquiditätsreports, die die Liquiditätszu- und -abflüsse sowohl kurzfristig als auch auf mittelfristige Sicht abbilden. Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnte Lenze seinen Zahlungsverpflichtungen jederzeit nachkommen.

Währungsrisiken und -chancen

Die Währungsrisiken resultieren aus der internationalen Ausrichtung der geschäftlichen Aktivitäten der Lenze-Gruppe bei der Beschaffung und dem Vertrieb von Waren in verschiedenen Währungen. Währungsschwankungen könnten die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gruppe wesentlich beeinflussen. Als risikobehaftete Fremdwährungspositionen sind US-Dollar, Britisches Pfund, Chinesischer Renminbi und Schweizer Franken zu sehen.

Währungsrisiken werden insbesondere durch das „Natural Hedging“ reduziert. Natural Hedging bedeutet die flexible Anpassung der Produktionskapazitäten und des Einkaufs an den weltweiten Standorten. Bestimmte Währungsrisiken werden durch Sicherungsgeschäfte gezielt begrenzt.

Risiken aus der Verwendung von Finanzinstrumenten

Als international tätiger Konzern trägt die Lenze-Gruppe auch finanzwirtschaftliche Risiken aus der Änderung von Zins- und Devisenkursen.

Die grundsätzlich konservative Ausrichtung beim Management der Finanzrisiken spiegelt sich in einem systematischen Finanzmanagement wider. Dafür werden geeignete Management- und Kontrollsysteme eingesetzt, mit denen Risiken gemessen, gesteuert und überwacht werden. Die eingesetzten derivativen Finanzinstrumente dienen ausschließlich dazu, Grundgeschäfte abzusichern. Zu den weiteren Ausführungen verweisen wir auf unsere Angaben im Anhang.

Personal (Risikostufe: ML)

Personalrisiken ergeben sich vor allem durch fehlende Leistungsträger, Defizite in der Mitarbeiterqualifikation und Austrittsrisiken von Mitarbeitern. Die Lenze-Gruppe ist in besonderem Maße vom Vorstand sowie Führungskräften und Mitarbeitern in Schlüsselpositionen abhängig. Austritts- und Rekrutierungsrisiken könnten sich negativ auf die Geschäftsentwicklung auswirken.

Die Lenze-Gruppe begegnet diesem Risiko, indem sie sich als attraktiver Arbeitgeber positioniert und so ihren Mitarbeitern eine gute Perspektive bietet. Wiederholt wurde das Unternehmen als „Top Employer“ von unabhängigen Institutionen ausgezeichnet.

IT (Risikostufe: M)

Die Lenze-Gruppe ist von einer guten Verfügbarkeit und Funktionsfähigkeit ihrer IT-Systeme abhängig. Diese sind für die Steuerung der Geschäftsprozesse und für eine effektive Kostenkontrolle unerlässlich. Ein Ausfall oder eine Störung der IT-Systeme oder ein externer Angriff könnten eine signifikante Beeinträchtigung der Geschäftsprozesse zur Folge haben. Um den genannten Risiken entgegenzusteuern, wird die Lenze-Gruppe auch künftig gezielt in den Ausbau und die Weiterentwicklung der IT-Systeme investieren sowie die jederzeitige Funktionsbereitschaft und Effizienz der Systeme gewährleisten. Darüber hinaus werden die IT-Systeme externen Audits durch KPMG unterzogen.

Compliance (Risikostufe: L)

Die Lenze-Gruppe fasst unter Compliance-Risiken alle Risiken zusammen, die sowohl eine Gefahr bergen, dass Gesetze und/oder interne Richtlinien nicht eingehalten werden, als auch diejenigen Risiken, die direkt aus dem Compliance-Managementsystem resultieren könnten. Verstöße könnten zu Strafen, Sanktionen oder gerichtlichen Verfügungen führen. Finanzielle Auswirkungen wären gegebenenfalls Klagen gegen und/oder Geldbußen für die Lenze-Gruppe.

Zum Monitoring der Compliance-Risiken beschäftigt Lenze einen Compliance-Officer. Die Einhaltung der geltenden Richtlinien wird über eine jährliche Entsprechungserklärung der Führungskräfte verpflichtend bestätigt. Wesentliche Risiken ergaben sich im Geschäftsjahr nicht.

4.4.3. Strategische Chancen

Die Chancen der Lenze-Gruppe ergeben sich insbesondere aus vier Feldern.

Digitalisierung

Das Voranschreiten der Digitalisierung generiert immer größere Mengen an Daten und damit Informationen, deren Bereitstellung, Analyse sowie effektive Nutzung eine Kernherausforderung moderner Produktion darstellt. Die Softwareentwicklungsgesellschaft encoway GmbH, Bremen, eine Tochtergesellschaft der Lenze SE, ist auf das Gebiet des Big Data Management spezialisiert. encoway entwickelt Softwarelösungen für Variantenmanagement und ist seit Jahren im Markt etabliert. Diese Kompetenz wird die Lenze-Gruppe künftig noch stärker im Kerngeschäft nutzen. Mit der Mehrheitsbeteiligung an der logicline GmbH, Sindelfingen, ergänzt Lenze sein Portfolio um Enterprise-Cloud-Anwendungen, Mobile Apps und innovative IoT-Lösungen.

Digitalisierung ist eine wesentliche Chance für Lenze.

Industrie 4.0

Unter dem Titel Industrie 4.0 wird die Bündelung diverser technologischer Entwicklungen verstanden, auf die Lenze schon seit einigen Jahren besonderes Augenmerk legt. Für die Kernkundschaft von Lenze, den innovativen Maschinenbau, stellen die Anforderungen der Industrie 4.0 einen besonderen Komplexitätsgrad dar. Dabei erfolgen die Innovationsschritte für moderne Maschinen zunehmend beschleunigt und parallel. Zusätzlich steigt der Automationsgrad von Maschinen und Anlagen stetig weiter an.

Im Rahmen von Industrie 4.0 wird der Automationsgrad von Maschinen weiter steigen.

Für die Komplexität hat die Lenze-Gruppe das passende Leistungsangebot, um das Thema Industrie 4.0 als Chance in den kommenden Jahren zu nutzen.

Attraktive Fokusindustrien

Fokusindustrien setzen wegen ihrer Dynamik, Wettbewerbsintensität und den hohen Anforderungen im Hinblick auf Technologien, Effizienz und Komplexität im Projektmanagement die Standards auch für viele weitere Industrien. Die Branchenausrichtung der Lenze-Gruppe auf diese attraktiven Fokusindustrien ist ein wesentlicher Treiber des stabilen Unternehmenswachstums und Basis für die starke Marktposition. Diese Ausrichtung und das damit verbundene spezifische Know-how ermöglichen – gemeinsam mit den Kunden – die Erarbeitung von Innovationen und spezifischen Anwendungslösungen. Zu den Branchen, die auch in Zukunft überdurchschnittlich wachsen und besonders anspruchsvolle technologische Lösungen ermöglichen werden, gehören Automotive, Consumer Goods, Intralogistics, Textile sowie Converting & Printing.

In seinen Fokusindustrien besetzt Lenze eine starke Marktposition.

Internationalisierung und Globalisierung

Der Fokus unserer Geschäftsstrategie liegt auf der Erweiterung unserer Kunden- und Produktbasis sowie einer weiteren Globalisierung und Internationalisierung. Diese strategische Ausrichtung eröffnet der Lenze-Gruppe zahlreiche Chancen.

Lenze ist mit seiner weltweiten Präsenz gut positioniert.

4.5. Gesamtaussage zur Risiko- und Chancensituation

Die zuvor dargestellten Risiken und Chancen weisen weder einzeln noch in ihrer Gesamtheit einen bestandsgefährdenden Charakter auf. Insgesamt ist festzustellen, dass sich die Risikolage im Geschäftsjahr 2016/2017 nicht wesentlich verändert hat.

Keine bestandsgefährdenden Risiken erkennbar.

Vorstand und Aufsichtsrat werden regelmäßig über die aktuelle Risikosituation des Unternehmens informiert. Die aktuelle Beurteilung hat ergeben, dass die Risiken insgesamt beherrschbar sind. Es bestehen keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdenden Risiken. Auch künftige, den Bestand gefährdenden Risiken sind nicht erkennbar. Grundlegende Änderungen der Risikolage erwartet der Vorstand der Lenze SE derzeit nicht.

5. Prognosebericht

5.1. Künftige Rahmenbedingungen

Weltwirtschaft

Für 2017 erwartet der Internationale Währungsfonds (IWF) ein moderates weltwirtschaftliches Wachstum von real 3,5 %. Für die Schwellen- und Entwicklungsländer wird in Summe eine beschleunigte Dynamik von 4,5 % vorhergesagt, insbesondere getrieben durch eine positive Entwicklung in Indien und China. Hier lassen Strukturreformen sowie staatliche Kredite und Investitionen positive Effekte erwarten. Durch die Preiserholung bei Rohstoffen ist zudem eine Überwindung der Rezession in Russland und Brasilien realistisch. In den Industrieländern dürfte sich das Wachstum mit 2,0 % leicht beschleunigt fortsetzen. Möglich werden soll dies durch eine Belebung in den USA (+2,2 %) und Kanada (+1,9 %) sowie nahezu gleichbleibendem Wachstum in der Euro-Zone (+1,9 %). Es bleibt trotz dieser tendenziell positiven Nachrichten ein hohes Maß an Unsicherheit bestehen. Bereits im Januar 2017 räumte der Internationale Währungsfonds ein, dass die Bandbreite an Aufwärts- und Abwärtsrisiken ungewöhnlich ist. Vor allem die weitere Entwicklung in den USA und im Vereinigten Königreich konnte zum Zeitpunkt der Prognoseveröffentlichung schwer eingeschätzt werden. Einerseits wird in den USA unter der Regierung Trump beispielsweise mit Steuersenkungen und höheren Infrastrukturausgaben gerechnet, zum anderen könnte ein erhöhter Protektionismus aber auch negative Effekte mit sich bringen.⁶⁾

Weltwirtschaft 2017 mit moderatem Wachstum bei hoher Unsicherheit.

Deutsche Konjunktur

Die deutsche Wirtschaft rechnet 2017 mit einer leichten Zuwachsrate. Der Sachverständigenrat prognostiziert ein preisbereinigtes Bruttoinlandsprodukt in Höhe von 1,3 %. Hierbei handelt es sich nicht um eine Verlangsamung des konjunkturellen Aufschwungs, sondern lediglich um einen Kalendereffekt – der Aufschwung setzt sich fort. In großen Teilen wird der Anstieg vom starken privaten Konsum sowie vom Wohnungsbau getragen. Mit einem Plus von 431.000 Personen setzt sich zudem der Beschäftigungsanstieg fort. Die Bruttoanlageinvestitionen zeigen weiterhin nur ein moderates Wachstum. Nach einem Plus von 2,5 % im Jahr 2016 wird für 2017 mit einem Anstieg von nur 2,0 % gerechnet. Insbesondere von den Ausrüstungsinvestitionen ist kein deutlicher Anstieg zu erwarten.⁷⁾

Deutsche Wirtschaft 2017 mit leichtem Konjunkturaufschwung.

Internationaler Maschinenbau

In etlichen Ländern sind die Maschinenbauer mit einem Plus ins Jahr 2017 gestartet. Die Umsatzzahlen sind meist auf Wachstumskurs. Es ist davon auszugehen, dass sich dieses Wachstum im Jahresverlauf fortsetzen wird und somit ein moderates Plus im weltweiten Maschinenbau erreicht wird. Dennoch ist nach wie vor in den einzelnen Ländern mit heterogenen Entwicklungen zu rechnen. Die hohen

⁶⁾ Quelle: VDMA; Oxford Economics, IMF
Weitere, detailliertere Informationen: VDMA Konjunktur International,
November 2016 und Juni 2017

⁷⁾ Quelle: Sachverständigenrat Jahresgutachten 2016/2017, Statistisches Bundesamt

Staatsausgaben 2016 hinterlassen noch Spuren in den Zuwachsraten des chinesischen Maschinenbaus. So startete dieser mit einem hohen einstelligen Plus ins Jahr 2017. Ob dieses über das Jahr gehalten werden kann, bleibt abzuwarten. Nachdem im Wahljahr 2016 in den USA sowohl die Ausrüstungsinvestitionen als auch die Maschinenumsätze zurückgingen, ist hier mit einem Nachholbedarf zu rechnen, der jedoch bedingt durch das politische Geschehen im Land nicht unbedingt als verlässlich gelten muss. Für Deutschland rechnet man mit einem Plus von 3%. In Italien sieht man Wachstumschancen in Höhe von 1%. Für den japanischen Maschinenbau wird aktuell mit einem Wachstum von 4% gerechnet. Dieser soll 2017 vor allem von einer verbesserten konjunkturellen Situation in den asiatischen Schwellenländern und mehr Umsatz im Inland profitieren. Für Indien und Russland sieht man weiteres Wachstum von je 4%. In Brasilien wird nach den Einbrüchen der letzten Jahre nun wieder ein Plus von 1% gesehen.⁸⁾

Deutscher Maschinen- und Anlagenbau

Der VDMA rechnet 2017 mit einem realen Plus in der deutschen Maschinenproduktion in Höhe von 3%. Das Plus ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass die Exportrückgänge in vielen Entwicklungs- und Schwellenländern nachlassen und auf einigen dieser Märkte auch wieder mit Plusraten zu rechnen ist. Insbesondere auf den asiatischen Märkten, dabei allen voran in China, wird eine deutliche Besserung erwartet. Dafür sprechen neben der Erholung der Rohöl- und Gaspreise auch nationale Faktoren. In Indien könnte beispielsweise die Einführung einer bundeseinheitlichen Mehrwertsteuer die Wirtschaft beflügeln. In Russland verhilft der immer noch relativ niedrig bewertete Wechselkurs des Rubels der Wirtschaft zu einer hohen preislichen Wettbewerbsfähigkeit und in Brasilien kann die Rezession nicht zuletzt aufgrund von durch die Regierung durchgeführten Reformen in diesem Jahr überwunden werden.

Deutscher Maschinen- und Anlagenbau 2017 wieder mit Produktionswachstum.

Ansonsten dürften wie bereits 2016 die Bestellungen aus dem heimischen Markt sowie die aus den Partnerländern der Europäischen Union weiter zulegen. In Deutschland ist die Kapazitätsauslastung im verarbeitenden Gewerbe weiter gestiegen. Daher könnten auch mehr Kapazitätserweiterungsinvestitionen getätigt werden als im vergangenen Jahr. Zudem wird durchgehend Nachholbedarf in Bezug auf Modernisierungsmaßnahmen gesehen. Aufgrund der vielen Unsicherheiten weltweit ist die Prognose von 3% aktuell noch mit einigem Risiko behaftet.

Unklar ist, ob aus dem Vereinigten Königreich positive oder negative Impulse für den deutschen Maschinenbau kommen. Selbst wenn die Wirtschaft auf der Insel nicht nur negative Auswirkungen durch den angekündigten Austritt aus der EU verkraften muss, sondern auch positive Effekte wie die Abwertung des britischen Pfundes und damit eine bessere preisliche Wettbewerbsfähigkeit verspürt, ist unklar, wie alle Faktoren letzten Endes auf die Nachfrage nach Maschinen aus Deutschland wirken. Allein das hohe Maß an Ungewissheit über den weiteren wirtschaftlichen Verlauf in UK kann bereits dazu führen, dass Investitionen zunächst aufgeschoben werden.

⁸⁾ Quelle: VDMA Konjunktur International Juni 2017; Prognosespiegel International 07/2017

Unsicher ist ebenfalls, ob die Exporte in die USA in diesem Jahr zum Wachstum beitragen oder sich negativ entwickeln. Die angedeutete Änderung der Steuer- und Zollpolitik könnte die Absatzchancen des deutschen Maschinenbaus negativ beeinflussen. Gleichzeitig könnten steigende Infrastrukturausgaben, sinkende Unternehmenssteuern sowie eine verstärkte Ansiedlung von Produktion in den USA kurzfristig auch positive Impulse für den deutschen Maschinenabsatz geben. Langfristig allerdings sind die Auswirkungen auch dieser Politik, zumindest der Art und Weise, wie diese Ziele erreicht werden sollen, eher fragwürdig. Eine zurückhaltende Haltung bei der Vergabe neuer Aufträge ist bei den Investoren, die die künftige Entwicklung in den USA langfristig eher negativ beurteilen, nicht auszuschließen.⁹⁾

Die Fokusindustrien der Lenze-Gruppe

Bezogen auf die für Lenze relevanten Fokusindustrien und -märkte rechnen wir auch für 2017 mit einem weltweiten Wachstum im niedrigen einstelligen Prozentbereich. Insbesondere Consumer Goods, Textile, Converting & Printing und Intralogistics profitieren vom veränderten Konsumverhalten. Zusätzliche Dynamik erwarten wir aus dem Themenbereich Industrie 4.0 sowie der grundsätzlich weiterhin zunehmenden Automatisierung von Maschinen und Anlagen.

Zunehmender Automatisierungsgrad bringt zusätzliche Dynamik.

Im Bereich Automotive sind nach Lenze-Einschätzung auch 2017 Herausforderungen zu erwarten. Fehlende positive Effekte des Wachstumsmotors China können durch die nur leichten Aufwärtstrends in Europa und USA nicht komplett kompensiert werden. Auf lange Sicht werden aber die deutlich fortschreitende Digitalisierung und die Vernetzung in dieser Fokusindustrie wieder für Wachstumsimpulse sorgen.¹⁰⁾

5.2. Gesamtaussage des Vorstands zur zukünftigen Entwicklung

Wir verstärken uns in den wichtigsten Märkten des Maschinenbaus und bauen unsere globale Präsenz weiter gezielt aus. Wir sind mit unserer Kundennähe, unseren Innovationen und zukunftsweisenden Produkten und Dienstleistungen sowie unserer guten finanziellen Basis gerüstet, um die gute Unternehmensentwicklung der letzten Jahre fortzusetzen. Die wirtschaftlichen und politischen Veränderungen in unseren regionalen Absatzmärkten beobachten wir aufmerksam, um gegebenenfalls zeitnah Maßnahmen zur Abwendung von Risiken oder zur Nutzung von Chancen einzuleiten.

Der Lenze-Vorstand erwartet ein leicht positives Wachstum bei Umsatz und Ergebnis.

Zusammenfassend rechnen wir auf der Basis heute verfügbarer Informationen für die Lenze-Gruppe im Geschäftsjahr 2017/2018 mit einem Umsatzwachstum, das leicht über dem des Berichtsjahres liegen wird. Unsere Profitabilität (EBIT-Rendite) wird sich aufgrund der Vielzahl von Effizienzmaßnahmen im Geschäftsjahr 2017/2018 weiter leicht verbessern. Darüber hinaus legen wir den Fokus weiterhin auf gezielte Investitionen in unsere Vertriebskanäle, die Infrastruktur, Forschung und Entwicklung sowie das Dienstleistungsangebot.

⁹⁾ Quelle: VDMA Maschinenbau Konjunktur aktuell sowie VDMA Konjunktur International Juni 2017

¹⁰⁾ Quelle: Internes Research Lenze-Gruppe